



**KEK
CDC**

ANALYSE
BERATUNG
EVALUATION

Kompetenzzentrum Tabakprävention

Evaluationsbericht Zyklus 1

11. Juli 2023

Im Auftrag des Tabakpräventionsfonds

Kathrin Frey
frey@kek.ch
Magali Bernard
magali.bernard@kek.ch
Marina Häusermann

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	IV
Zusammenfassung	VI
1 Einleitung	1
1.1 Ausgangslage.....	1
1.2 Ziel und Fragestellung des Evaluationszyklus 1.....	2
1.3 Evaluationskonzept: Vorgehen und Methode.....	3
1.3.1 Dokumenten- und Sekundärdatenanalyse.....	4
1.3.2 Interviews TPF, AT und Partnerorganisationen	4
1.3.3 Fallstudie zur Advocacy-Arbeit	5
1.3.4 Synthese und Berichterstattung.....	5
2 Kontextanalyse	6
2.1 Entwicklung des Tabak- und Nikotinkonsums in der Schweiz	6
2.2 Politischer Kontext.....	6
2.3 Marktentwicklung: Diversifizierung der Tabak-/Nikotinprodukte	7
2.4 Digitale Kommunikationsmöglichkeiten und Online-Handel	8
2.5 Finanzieller Kontext	8
2.6 Akteurskonstellation.....	8
3 Analyse der Leistungen des AT-KZTP	10
3.1 Geschäftsfeld Advocacy	12
3.1.1 Outcome-Ziele.....	12
3.1.2 Zentrale Leistungen im Jahr 2022	12
3.1.3 Zwischenfazit: Abdeckung der Outcome-Ziele.....	13
3.2 Geschäftsfeld Kommunikation	14
3.2.1 Outcome-Ziele.....	14
3.2.2 Zentrale Leistungen im Jahr 2022	14
3.2.3 Zwischenfazit: Abdeckung der Outcome-Ziele.....	15
3.3 Geschäftsfeld Wissensmanagement.....	16
3.3.1 Outcome-Ziele.....	16
3.3.2 Zentrale Leistungen im Jahr 2022	16
3.3.3 Zwischenfazit: Abdeckung der Outcome-Ziele.....	17
3.4 Geschäftsfeld Koordination und Vernetzung	17
3.4.1 Outcome-Ziele.....	17
3.4.2 Zentrale Leistungen im Jahr 2022	17
3.4.3 Zwischenfazit: Abdeckung der Outcome-Ziele.....	19
4 Zusammenarbeit und Steuerung TPF – AT-KZTP	20
4.1 Ausgestaltung der Steuerung	20
4.2 Strategische Steuerung: bisherige Erfahrungen.....	21
4.3 Operative Zusammenarbeit: bisherige Erfahrungen.....	22
4.4 Einschätzungen von weiteren Akteuren.....	22
5 Perspektive der Tabakpräventions-, Sucht- und Gesundheitsakteure	23
5.1 Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen	23
5.2 Advocacy.....	23
5.2.1 Bewertung der Advocacy-Arbeit	23

5.3	Informations- und Wissensangebote.....	26
5.3.1	Bewertung der Informations- und Wissensangebote	26
5.3.2	Vernetzung und Zusammenarbeit im Bereich Wissensproduktion	28
5.4	Vernetzung und Zusammenarbeit im Bereich Tabakprävention.....	29
5.4.1	Bewertung der Vernetzungsgefäße: AT-Tagung und Foren	29
5.4.2	Weiteres Zusammenarbeitspotenzial	29
5.5	Einschätzungen zum Profil des AT-KZTP	30
6	Fallstudie Advocacy-Aktivität «Musterantwort»	32
6.1	Beschreibung des Falls	32
6.2	Ergebnisse der Fallstudie	33
7	Schlussfolgerungen.....	36
7.1	Synthese: Beantwortung der Evaluationsfragen	36
7.2	Empfehlungen	41

Annex

Annex 1:	Referenzen.....	45
Annex 2:	Outcome-Ziele des AT-KZTP.....	47
Annex 3:	Dokumentation Vorgehen und Methode	48

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Evaluationsfragen	3
Tabelle 2:	Übersicht über die Evaluationsfragen und die Datenerhebungsmethoden	4
Tabelle 3:	Laufende Gesetzgebungsprozesses, Stand April 2023.....	7
Tabelle 4:	Advocacy – Positionspapiere und nationale Aktivitäten 2022.....	13
Tabelle 5:	Übersicht über die Kommunikationskanäle des AT-KZTP.....	15
Tabelle 6:	Reichweite der AT-Tagungen 2021 und 2022.....	18
Tabelle 7:	Reichweite der AT-Foren 2021 und 2022.....	19
Tabelle 8:	Die fünf zentralen Punkte der Musterantwort (AT 2022e).....	33
Tabelle 9:	Ergebnisse der Fallstudie «Musterantwort (MA)» Revision TStG	33
Tabelle 10:	Outcome-Ziele und wesentliche Leistungen des AT-KZTP	40
Tabelle 11:	Outcome-Ziele des AT-KZTP	47
Tabelle 12:	Liste der interviewten Personen.....	48
Tabelle 13:	Nutzung der AT-Musterantwort in der Vernehmlassung TStG.....	53

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Wirkungsmodell zum AT-KZTP.....	11
--------------	---------------------------------	----

Abkürzungsverzeichnis

AG Advocacy	Arbeitsgruppe Advocacy
AGS	Allianz 'Gesunde Schweiz'
ags	Suchthilfe
APS	Addiction Psychology Switzerland
AT	Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention
AT-KZTP	AT-Kompetenzzentrum Tabakprävention
AT-MO	AT-Mitgliederorganisationen
AT-VS	AT-Vorstandsmitglieder
BAG	Bundesamt für Gesundheit
CIPRET	Centre d'Information et de Prévention du Tabagisme
DA	Dokumentenanalyse
EKKJ	Eidg. Kommission für Kinder- und Jugendfragen
EKSN	Eidgenössische Kommission für Fragen zu Sucht und Prävention nicht übertragbarer Krankheiten
F+F	Früherkennung und Frühintervention
FMH	Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte
FS	Fachverband Sucht
FSP	Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen
GDK	Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren
geliko	Schweizerische Gesundheitsligen-Konferenz
GREA	Groupement romand d'études des addictions
ID	Interviewdaten
Infodrog	Schweizerische Koordinations- und Fachstelle Sucht
kf	Schweizerisches Konsumentenforum
KKBS	Konferenz der kantonalen Beauftragten für Suchtfragen
MA	Musterantwort
mfe	Médecins de famille et de l'enfance Suisse / Haus- und Kinderärzte Schweiz
NAS / NAS-CPA	Nationale Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik / Coordination politique des addictions
NCD	nichtübertragbare Krankheiten
NCD-Strategie	Nationale Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten
pharmaSuisse	Schweizerischer Apothekerverband
PHS	Public Health Schweiz
SBK	Der Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner
SDG	Sustainable Development Goals
SKBS	Städtische Konferenz der Beauftragten für Suchtfragen
SKS	Stiftung für Konsumentenschutz
SPHD	Swiss Public Health Doctors
SSPH	Swiss School of Public Health
TabPG	Tabakproduktegesetz
TCS	Tobacco Control Scale
TPF	Tabakpräventionsfonds
TStG	Bundesgesetz über die Tabakbesteuerung
unine	Université de Neuchâtel, Institut de droit de la santé

unisanté
VBGF
VI

Centre universitaire de médecine générale et santé publique
Vereinigung der kantonalen Beauftragten für Gesundheitsförderung
Volksinitiative

Zusammenfassung

Die Evaluation untersucht die bisherige Umsetzung des Mandats «Kompetenzzentrum Tabakprävention» (Mandat AT-KZTP), welches die Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz (AT) im Auftrag des Tabakpräventionsfonds (TPF) mit einer Laufzeit von Oktober 2021 bis Dezember 2026 realisiert. Die Evaluation ist formativ ausgerichtet und hatte zum Ziel, Grundlagen für allfällige Optimierungen der Steuerung des AT-KZTP durch den TPF und der Aufgabenerfüllung durch das AT-KZTP zu liefern. Das Vorgehen umfasste eine ausführliche Dokumentenanalyse und Interviews mit insgesamt 27 Personen von 22 Tabakpräventions-, Sucht- und Gesundheitsorganisationen.

Die Evaluation stellt fest, dass der TPF zur Steuerung des AT-KZTP zweckmässige Steuerungsinstrumente einsetzt und die Leistungen des AT-KZTP im Jahr 2022 die Outcome-Ziele weitgehend abdeckten. Allerdings sollte der Steuerungsprozess im Zusammenhang mit der jährlichen Vereinbarung von Output-Zielen optimiert werden.

Die Dokumentenanalyse und die Interviews zeigen auf, dass die Angebote des AT-KZTP ihre Hauptzielgruppen – die Tabakpräventions- und Suchtakteure – erreichen und von diesen grossmehrheitlich als relevant, nützlich und fundiert bewertet werden. Als speziell wichtige Beispiele werden etwa die Musterantworten bei Vernehmlassungen, die gemeinsamen Positionspapiere, die Webseite oder auch die Newsbeiträge und Fakten-/Infoblätter genannt.

Die Zusammenarbeit des AT-KZTP mit den Akteuren aus den Bereichen Tabakprävention, Sucht und Gesundheit erfolgt vor allem über drei etablierte Gefässe – die Arbeitsgruppe Advocacy, die AT-Tagung und die AT-Foren. Die interviewten Akteure beurteilten diese Gefässe und die diesbezügliche Zusammenarbeit mit dem AT-KZTP mehrheitlich positiv, aber ausserhalb der AG Advocacy als wenig intensiv. Die Evaluation stellt fest, dass ein Bedürfnis nach einer stärkeren Zusammenarbeit besteht, um den Herausforderungen besser begegnen zu können. Speziell auf nationaler Ebene im Bereich Advocacy und Kommunikation kritisierten die interviewten Akteure die Zusammenhaltshaltung und -bereitschaft des AT-KZTP teilweise deutlich.

Die Evaluation formuliert Empfehlungen zur Steuerung des AT-KZTP durch den TPF, zur Zusammenarbeit zwischen den Tabakpräventions-, Sucht- und Gesundheitsakteuren sowie zu den Geschäftsfeldern Advocacy, Kommunikation, Wissensmanagement, Koordination und Vernetzung.

1 Einleitung

1.1 Ausgangslage

Im Vergleich zu anderen Staaten reguliert die Schweiz die Tabakkontrolle nur lückenhaft. So belegt die Schweiz in der neusten Tabakkontrollskala (Tobacco Control Scale TCS) für das Jahr 2021 europaweit den zweitletzten Platz (Joossens et al. 2022). In der Schweiz gelten bisher kein einheitliches Mindestverkaufsalter und keine nationalen Werbe-, Promotions- und Sponsoringverbote (Tabakpräventionsfonds 2020).

Es fehlen derzeit aktuelle Zahlen zum Tabakkonsum in der Gesamtbevölkerung der Schweiz. Gemäss der Daten von 2017 raucht gut ein Viertel (27%) der Schweizer Bevölkerung ab 15 Jahren, 19 % täglich (Bundesamt für Statistik 2020, Sucht Schweiz 2023). Neuste Daten zum Konsumverhalten von Jugendlichen zeigen, dass der Konsum von Nikotinprodukten bei den 15-Jährigen stark verbreitet ist und der Konsum von elektronischen Einweg-Zigaretten (Einweg-E-Zigaretten) des Typs «Puff Bar» markant zunimmt (Balsiger et al. 2023, Delgrande Jordan et al. 2023, Sucht Schweiz 2023).

Die Tabakpräventionspolitik des Bundes ist in den Nationalen Strategien zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (NCD) und Sucht verankert und wird durch die Strategie des Tabakpräventionsfonds (TPF) 2020-2024 konkretisiert. Wichtige gesetzliche Grundlagen stellen das Bundesgesetz über die Tabakbesteuerung (TStG SR 641.31), die dazugehörige Verordnung über den TPF (SR 641.316) sowie das Bundesgesetz zum Schutz vor Passivrauchen (SR 818.31) dar. Zudem hat das Parlament am 1. Oktober 2021 ein neues Tabakproduktegesetz (TabPG) verabschiedet, das voraussichtlich im Jahr 2024 in Kraft treten wird. Das Parlament legte mit dem neuen TabPG in einzelnen Bereichen eine stärkere Regulierung fest, namentlich ein schweizweites Mindestabgabalter von 18 Jahren, verzichtete aber weitgehend auf eine Einschränkung der Tabakwerbung und Sponsoring. Nach der Annahme der Volksinitiative «Kinder und Jugendliche ohne Tabakwerbung» (VI «Kinder ohne Tabak») am 13. Februar 2022 wird das Parlament das TabPG bezüglich Tabakwerbung anpassen.

Zur Finanzierung von Tabakprävention hat der Bund im Jahr 2004 den TPF eingerichtet. Der TPF hat zum Ziel, «den Tabakkonsum in der Schweiz langfristig zu vermindern und eine effiziente und nachhaltige Tabakprävention sicherzustellen» (TPF 2020). Im Rahmen seiner Tätigkeiten finanziert der TPF seit Jahren Leistungen der Dachorganisation Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz (AT). Die AT formuliert ihre Mission wie folgt: «Die AT Schweiz setzt sich im Auftrag und in Absprache mit ihren Mitgliederorganisationen für die Stärkung jener strukturellen Bedingungen ein, die nötig sind, um den Tabak- und Nikotinkonsum zu senken.» (www.at-schweiz.ch AT 2020).

Die AT umfasst 38 institutionelle Mitglieder aus dem öffentlichen und privaten Gesundheitsbereich (Stand August 2022). Im Vorstand der AT sind fünf nationale Organisationen – Krebsliga Schweiz, Lungenliga Schweiz, Schweizerische Herzstiftung, Sucht Schweiz und die Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH) – und vier regionale Tabakpräventionsorganisationen vertreten. Zu den Mitgliederorganisationen (AT-MO) zählen neben neun nationalen Akteuren, 16 regionale Lungenligen, vier kantonale Stellen sowie weitere acht regionale Akteure der Tabakprävention. Die AT-MO

decken alle Sprachregionen und fast alle Kantone der Schweiz ab. Damit vertritt die AT relevante Tabakpräventionsakteure der Schweiz. Die AT versteht sich als Dienstleisterin für die AT-MO in den Bereichen Advocacy, Wissensmanagement (Tabak-/Nikotinkonsum und dessen Auswirkungen, Tabakkontrollmassnahmen), Kommunikation sowie Vernetzung der Akteure aus den Bereichen Tabakprävention und Sucht (AT 2020). In der Schweiz mit einem ausgeprägten Föderalismus und institutionell vielfältig aufgestellten Gesundheitswesen kommen Vernetzung, Wissensaustausch und Überzeugungsarbeit eine hohe Bedeutung zu.

Seit Oktober 2021 finanziert der TPF Dienstleistungen der AT im Rahmen des Mandats «Kompetenzzentrum Tabakprävention» (nachfolgend: AT-KZTP) mit einem mehrjährigen Dienstleistungsvertrag. Davor erfolgte die Finanzierung durch Gewährung von Subvention (mittels Verfügung). Der TPF finanziert Leistungen des AT-KZTP in den vier Geschäftsfeldern Advocacy, Kommunikation, Wissensmanagement sowie Koordination und Vernetzung. Der TPF ist für die Steuerung des Mandats AT-KZTP verantwortlich und will diese Aufgaben effizient und wirkungsvoll wahrnehmen. Im Mai 2022 hat der TPF die vorliegende formative Evaluation des ersten Zyklus des AT-KZTP im Einladungsverfahren an KEK – CDC vergeben. Dieses Mandat umfasste vor der Durchführung des ersten Evaluationszyklus eine Klärung der Outcome-Ziele und die Erarbeitung des Wirkungsmodells zu den Leistungen des AT-KZTP. Diese Arbeiten erfolgten partizipativ mit den Verantwortlichen des TPF und der AT-KZTP, u.a. mittels zweier Workshops. Die Ergebnisse dieser Arbeiten stellen auch zentrale Grundlagen der vorliegenden Evaluation dar. Weiter umfasste das Mandat auch eine Planung der weiteren Evaluationsaktivitäten während der Laufzeit des Mandats AT-KZTP.

1.2 Ziel und Fragestellung des Evaluationszyklus 1

Der Evaluationszyklus 1 ist formativ ausgerichtet und befasst sich mit dem Mandat AT-KZTP des TPF. Dieses läuft vom 1. Oktober 2021 bis 31. Dezember 2026 und umfasst eine Finanzierung durch den TPF von insgesamt knapp 4,7 Mio. Franken. Der Evaluationszyklus 1 befasst sich mit der bisherigen Steuerung und Umsetzung des Mandats AT-KZTP während der ersten rund 15 Monaten.

Der Evaluationszyklus 1 verfolgt folgende Ziele: Er soll fundierte Grundlagen dazu liefern, wie die Steuerung des AT-KZTP durch den TPF optimal gestaltet respektive während der Mandatslaufzeit verbessert werden kann. Zudem soll untersucht werden, inwiefern die Output-Ziele für das Jahr 2022 erreicht werden konnten und wie die bisherigen Erfahrungen und Herausforderung mit Blick auf die Erreichung der Outcome-Ziele einzuschätzen sind. Folglich soll die Evaluation Empfehlungen dazu liefern, wie die Steuerung des AT-KZTP durch den TPF sowie die Zusammenarbeit zwischen dem TPF und dem AT-KZTP gegebenenfalls optimiert werden können. Zudem soll die Evaluation Empfehlungen für allfällige Optimierungen der Dienstleistungen und der Zusammenarbeit des AT-KZTP mit den Akteuren der Tabak- und Suchtprävention umfassen. Schliesslich soll der erste Evaluationszyklus auch Grundlagen für die Planung von weiteren Evaluationsaktivitäten zum AT-KZTP bis Ende 2026 liefern. Die Evaluationsergebnisse des Evaluationszyklus 1 liefern nicht zuletzt auch eine qualitative Vergleichsgrundlage für spätere Erhebungen.

Tabelle 1 umfasst die Fragestellung, die im Rahmen der gesamten Evaluation 2022 bis 2026 bearbeitet werden sollen. Der Evaluationszyklus 1 konzentriert sich aufgrund des

frühen Zeitpunkts auf die rot hervorgehobenen Fragen 1 bis 4 und 7. Im Evaluationszyklus 1 werden diese Fragen für den aktuellen Zeitpunkt beantwortet.

Tabelle 1: Evaluationsfragen

Zusammenarbeit und Steuerung TPF - AT
1. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit des TPF mit der AT im Rahmen des Mandats AT-KZTP? Sind die Verantwortlichkeiten klar? Inwiefern ist die Steuerung des AT-Mandats durch den TPF effizient und effektiv? Wie könnte die Steuerung verbessert werden?
Relevante Kontextentwicklungen
2. Welche Veränderungen im Kontext beeinflussen die Umsetzung und die Wirkungen des AT-KZTP? Wie gehen TPF und AT mit relevanten Kontextentwicklungen um?
Zielerreichung und Wirkungsbeitrag des KZTP
3. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit der AT mit Tabakpräventionsakteuren? Inwiefern ist die Koordination zielgerichtet und werden Synergien genutzt? Inwiefern findet eine Koordination und Zusammenarbeit mit Akteuren aus anderen Feldern der Suchtprävention und weiteren zivilgesellschaftlichen Akteuren statt? (Outcome-Ziele des AT-KZTP 2, 4, 11, 12, 13)
4. Wie werden die Leistungen des AT-KZTP von den Tabakpräventionsakteuren beurteilt? (Outcome-Ziele des AT-KZTP, speziell 7, 10, 12) Ergänzend für Evaluationszyklus 1: Welches waren die zentralen Leistungen des AT-KZTP im Jahr 2022 und wie ist die Erreichung der Output-Ziele einzuschätzen?
5. Werden die Outcome-Ziele des Mandats erreicht? Wenn nicht: was sind die Gründe dafür? Gibt es Optimierungs- und Innovationspotenzial im Hinblick auf die Aufgabenerfüllung der AT im Rahmen des Mandats AT-KZTP? (speziell Outcome-Ziele des AT-KZTP 1, 2, 3, 5 bis 10).
6. Wie ist der Wirkungsbeitrag der Leistungen des AT-KZTP einzuschätzen in Hinblick auf die Umsetzung und Zielerreichung der TPF-Strategie?
7. Ist die Ressourcenverteilung auf die vier Bereiche des AT-KZTP (Advocacy, Wissensmanagement, Kommunikation und Koordination und Vernetzung) sinnvoll gewählt und korrespondiert sie mit den Zielen (Outcomes) in diesen Bereichen?
Legende: Rote Hervorhebung = Fragen, die im Rahmen des ersten Evaluationszyklus bearbeitet werden. Die Fragen umfassen Hinweise auf die Outcome-Ziele des AT-KZTP, siehe Liste der Outcome-Ziele im Annex 2.

1.3 Evaluationskonzept: Vorgehen und Methode

Die Outcome-Ziele und das Wirkungsmodell zu den AT-KZTP, die wir gemeinsam mit den Verantwortlichen des TPF und des AT-KZTP geklärt respektive entwickelt haben, stellen zentrale Grundlagen für die vorliegende formative Evaluation dar.

Das Vorgehen und die Methode des ersten Evaluationszyklus wurden mit dem TPF als Auftraggeberin und der AT am 14. November 2022 besprochen und auf die Bedürfnisse der Auftraggeberin und den Dokumentationsstand zum AT-KZTP abgestimmt. Auf eine ursprünglich geplante Online-Befragung der Tabak- und Suchtpräventionsakteure wurde verzichtet, da die AT zwischen Juli und November 2022 bereits zwei Online-Befragungen mit ähnlichen Themen und Kreis von Befragten durchgeführt hatte. Die Befragungsergebnisse der AT werden im Rahmen der Dokumentenanalyse berücksichtigt (vgl. Kapitel 3). Für die vorliegende externe Evaluation bedeutet dies eine gewisse Einschränkung, da somit keine Vollerhebung bei der Hauptzielgruppe des AT-KZTP (AT-MO und weitere Akteure aus den Bereichen Tabakprävention und Sucht) durchgeführt werden konnte und folglich keine standardisierten Einschätzungen dieser Akteure ermittelt werden konnten. Eine weitere Herausforderung ergibt sich aus dem frühen Zeitpunkt des ersten Evaluationszyklus. Die Leistungen des AT-KZTP sind teilweise auf Wirkungen ausgerichtet, die einen längeren Zeitraum benötigen, um sich zu

entfalten. Tabelle 2 liefert einen Überblick über die Evaluationsfragen und verwendeten Methoden, die nachfolgend kurz beschrieben werden.

Tabelle 2: Übersicht über die Evaluationsfragen und die Datenerhebungsmethoden

Methode	Datenquellen	Evaluationsfragen				
		Zusammenarbeit TPF-AT	Kontextfaktoren	Zusammenarbeit AT – Tabak-/Suchtpräventionsakteure	Beurteilung der KZTP-Leistungen	Ressourcenverteilung KZTP
		1	2	3	4	7
(1) Dokumenten-/Sekundärdatenanalyse	Unterlagen der AT u.a. Reporting KZTP, KZTP-Leistungen, Webstatistik, AT-Befragungen					
(2) Interviews	TPF, AT, Tabak-/Suchtpräventionsakteure N=23 Interviews mit insgesamt 27 Personen					
(3) Fallstudie Advocacy	1 Fallstudie gestützt auf Dokumentenanalyse und Interviewdaten (siehe 2. Interviews)					
(4) Synthese und Berichterstattung	Daten aus den Erhebungen 1 bis 3 Rückmeldungen TPF und AT zum Berichtsentwurf					

Dunkelgraue Schraffierung = Bearbeitung der Evaluationsfrage; helle Schraffierung = ergänzende, partielle Bearbeitung der Evaluationsfrage

1.3.1 Dokumenten- und Sekundärdatenanalyse

Um die Dienstleistungen des AT-KZTP systematisch zu erfassen, haben wir vorhandene Dokumente zum AT-KZTP ausgewertet. Wir haben folgende Grundlagen berücksichtigt: (a) Die Berichterstattung des AT-KZTP an den TPF, (b) die Ergebnisse der Online-Befragungen, welche die AT bei ihren Mitgliedern und weiteren Partnerorganisationen im Jahr 2022 durchgeführt hatte (AT 2022c, 2023a), sowie (3) weitere verfügbare Informationen und Daten zu den Aktivitäten des AT-KZTP. Die Dokumentenanalyse orientierte sich am Wirkungsmodell und dabei speziell auf den Output. Es interessiert, ob diese systematisch auf die Outcome-Ziele ausgerichtet sind. Ziel dieser Analyse ist eine erste Plausibilisierung des Wirkungsmodells. Folglich haben wir erfasst, welche Zielgruppen das AT-KZTP mit seinen Aktivitäten adressiert und erreicht. Weiter haben wir auch Hinweise auf relevante Veränderungen im Kontext erfasst.

1.3.2 Interviews TPF, AT und Partnerorganisationen

Die Perspektive des TPF, der AT sowie weiterer zentraler Akteure der Tabak- und Suchtprävention sowie Gesundheit haben wir mittels leitfadengestützten Interviews erfasst. Insgesamt haben wir 23 Interviews mit 27 Personen von 22 Organisationen

realisiert.¹ Da die AT-MO eine wesentliche Zielgruppe des AT-KZTP darstellen, haben wir zehn AT-MO berücksichtigt und dabei auch vier AT-Vorstandsmitglieder interviewt. Zusätzlich haben wir ausgewählte kantonale Stellen (Verantwortliche für Tabakprävention / Tabakpräventionsprogramme) sowie weitere nationale Akteure und Forschende interviewt. Bei der Auswahl der Interviewpartnerinnen und -partner haben wir die verschiedenen Regionen der Schweiz berücksichtigt. Die Auswahl erfolgte in Rücksprache mit dem TPF und dem AT-KZTP. In den Interviews haben wir gefragt, wie sie mit dem AT-KZTP zusammenarbeiten, welche Dienstleistungen des AT-KZTP sie nutzen und wie sie diese bewerten. Weiter haben wir gefragt, ob das AT-KZTP die Nutzung von Synergien ermöglichte und wo die Akteure bei den Aktivitäten des AT-KZTP Optimierungspotenzial orten. Die Interviews wurden protokolliert und mittels qualitativer Inhaltsanalyse ausgewertet. In der Analyse geben wir wieder, inwiefern gewisse Einschätzungen von einer Mehrheit, von mehreren oder von einzelnen interviewten Personen geteilt werden. Zudem liefern wir Angaben dazu, ob die Einschätzungen aus verschiedener Perspektive eingebracht wurden. Dabei unterscheiden wir zwischen nationalen und subnationalen Akteuren, zwischen AT-MO und nicht AT-MO, zwischen Akteuren, welche einen engeren Bezug zur Forschung und Wissenschaft aufweisen. Bei der Analyse berücksichtigt haben wir ebenfalls, ob die Einschätzungen zwischen der Deutsch- und Westschweiz (einschliesslich des Tessin) stark variieren. Die Interviewdaten liefern eine fundierte, qualitative Basis zu den Fragen 1 bis 4 und 7.

1.3.3 Fallstudie zur Advocacy-Arbeit

Die Fallstudie befasst sich mit der Advocacy-Arbeit des AT-KZTP im Zusammenhang mit der Vernehmlassung zur Änderung des Tabaksteuergesetzes (TStG) «Besteuerung der E-Zigaretten». Die Fallstudie untersucht, inwiefern es dem AT-KZTP gelang, mit anderen Tabakpräventions-, Sucht- und Gesundheitsakteuren im Rahmen der Vernehmlassung koordiniert Einfluss auf die Gesetzesrevision zu nehmen (Hinweise zur Erreichung Outcome-Ziele 2 und 4). Mittels Dokumentenanalyse und Interviewdaten haben wir ermittelt, wie das Vorgehen und das Ergebnis der Advocacy-Arbeit des AT-KZTP in diesem Fall einzuschätzen sind. Im Rahmen der Dokumentenanalyse haben wir die Unterlagen zu dieser Advocacy-Arbeit des AT-KZTP (u.a. die Muster-Antwort), die verfügbaren Dokumente zur Vernehmlassung, die Botschaft des Bundesrates und den Gesetzesentwurf berücksichtigt. Mittels qualitativer Inhaltsanalyse haben wir einerseits die Advocacy-Arbeit des AT-KZTP erfasst, andererseits Hinweise zu deren Wirkung gesammelt ('tracing'). Dazu zählt vor allem die Übernahme der Musterantwort respektive der Positionen des AT-KZTP in Stellungnahmen von anderen Akteuren. In die Fallstudie flossen zudem Interviewdaten ein (siehe Abschnitt 1.3.2).

1.3.4 Synthese und Berichterstattung

In diesem Arbeitsschritt haben wir die Ergebnisse für den vorliegenden Bericht synthetisiert und die Evaluationsfragen beantwortet. Aufbauend auf der Synthese haben wir Schlussfolgerungen und Empfehlungen formuliert. Die Rückmeldungen des TPF und der AT im Rahmen der Berichterstattung haben wir bei der Finalisierung des vorliegenden Berichts berücksichtigt.

¹ Es waren 19 Einzel- und 4 Doppelinterviews. Eine Liste der interviewten Personen und der Leitfaden finden sich in Annex 3.

2 Kontextanalyse

Die Relevanz der Tätigkeiten und die Handlungsmöglichkeiten des AT-KZTP werden durch den Kontext beeinflusst. Für die Einordnung der nachfolgenden Ergebnisse zu den Tätigkeiten des AT-KZTP sind deshalb Kenntnisse zum Kontext zentral. Es interessiert auch, ob der TPF und das AT-KZTP die Kontextentwicklungen angemessen bei der Steuerung und Gestaltung der Tätigkeiten des AT-KZTP berücksichtigen. Nachfolgend beschreiben wir die zentralen Kontextentwicklungen, die wir anhand der Dokumentenanalyse und der Interviews ermittelt haben.

2.1 Entwicklung des Tabak- und Nikotinkonsums in der Schweiz

Wie bereits in der Einleitung angesprochen, liegen derzeit keine aktuellen Daten zum Tabak-/Nikotinkonsum in der Gesamtbevölkerung vor. Damit fehlen dem AT-KZTP und den Tabakpräventionsakteuren wichtige Datengrundlagen. Dies ist speziell bedeutsam, weil die Tabakindustrie in den letzten Jahren zahlreiche neue Produkte auf den Markt gebracht hat (vgl. Kapitel 2.3) und zudem mit der COVID-19-Pandemie in den Jahren 2020 bis 2022 eine weltweite Gesundheitskrise stattfand. Seit März 2023 liegen neue Daten für die Jugendlichen im Alter von 11 bis 15 Jahren der Schweiz vor (Balsiger et al. 2023, Delgrande Jordan et al. 2023). Während der Konsum von herkömmlichen Zigaretten in den letzten 30 Tagen vor Befragungszeitpunkt bei den 15-Jährigen zwischen 2018 und 2022 stabil bei ca. 16% blieb, hat sich der Konsum bei den 13-Jährigen fast verdoppelt und liegt im Jahr 2022 bei ca. 6%. Die Befragungsdaten zeigen zudem, dass bei den 15-Jährigen, vor allem bei den Mädchen, der Konsum von E-Zigaretten, erhitzbaren Tabakerzeugnissen und Snus ($\geq 1x$ in den letzten 30 Tagen) markant zunahm. Im Jahr 2022 haben weniger als 2% der 11-Jährigen, ca. 10% der 13-Jährigen und ca. 25% der 15-Jährigen in den letzten 30 Tagen vor der Befragung eine E-Zigarette benutzt. Die Studienautorinnen bezeichnen diesen Trend als «besorgniserregend» (Balsiger et al. 2023, Delgrande Jordan et al. 2023).

2.2 Politischer Kontext

Der Kontext der Tabakprävention wird in der Schweiz stark durch eine im internationalen Vergleich liberale Regulierung der Tabak- und Nikotinprodukte geprägt. Praktisch alle interviewten Personen thematisierten den politischen Kontext und damit verbunden die fehlende Unterstützung für eine strengere Regulierung im Schweizer Parlament, die für eine wirksame Prävention notwendig wäre. In der Schweiz sei die Tabakindustrie/-lobby sehr einflussreich. Derzeit wird der politische Kontext stark durch drei laufende Gesetzgebungsprozesse auf nationaler Ebene geprägt (siehe Tabelle 3). Mehrere interviewte Personen führten an, dass spätestens nach Abschluss dieser Gesetzgebungsprozesse die kantonale Ebene wieder stärker an Bedeutung gewinnen werde. Einerseits stelle sich die Frage, wie die Kantone die neuen Regulierungen umsetzen würden, andererseits, ob und in welchen Bereichen die Kantone strengere Regulierungen einführen könnten. Damit thematisierten diese interviewten Personen, dass die Tabakprävention in der Schweiz auch stark durch den Föderalismus – die Kompetenzverteilung zwischen Bund und Kantonen geprägt wird. Die Kantone vollziehen die

nationalen Bestimmungen, können aber weiterführende Regulierungen treffen (siehe dazu Kapitel 2.3 und 2.6).

Tabelle 3: Laufende Gesetzgebungsprozesses, Stand April 2023

Gesetzgebungsprozess	Stand April 2023
Bundesgesetz über Tabakprodukte und elektronische Zigaretten (Tabakproduktegesetz, TabPG) vom 1.10.2021	<ul style="list-style-type: none"> - Ausarbeitung der Ausführungsverordnung zum TabPG; - Gesetz als auch Verordnung werden voraussichtlich anfangs 2024 in Kraft treten.
Umsetzung der Volksinitiative «Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung» (Anpassung TabPG)	<ul style="list-style-type: none"> - Bundesrat erarbeitet am Vorentwurf, voraussichtlich im ersten Halbjahr 2023 ans Parlament überwiesen werden soll.
Revision des Bundesgesetzes über die Tabakbesteuerung (Tabaksteuergesetz, TStG, SR 641.31)	<ul style="list-style-type: none"> - Befindet sich in der parlamentarischen Beratung.

Weiter wird der politische Kontext der Tabakprävention seit einigen Jahren durch die Förderung eines produkteübergreifenden, transversalen Präventions- und Gesundheitsförderungsansatzes geprägt, der in der Nationalen Strategie Sucht und in der NCD-Strategie verankert ist. In einzelnen Interviews wurde thematisiert, dass damit die Tabakprävention geschwächt werde. Auch die AT (2020) sieht im Fehlen einer nationalen Strategie über Tabak und Nikotin eine grosse Lücke. Speziell Akteure aus dem Sucht- und Gesundheitsbereich betonten hingegen, dass sich die Tabakprävention stärker an diesen strategischen Grundlagen orientieren sollte. Sie kritisierten, dass Tabakpräventionsakteure teilweise eine «Sonderstellung für die Tabakprävention» einfordern würden, welche die Zusammenarbeit und bessere Vernetzung mit den Sucht- und Gesundheitsakteuren erschweren würde.

Schliesslich ist für die Tabakprävention relevant, wie künftig Cannabis reguliert wird. Derzeit laufen in verschiedenen Städten Pilotversuche zur Abgabe von Cannabis an erwachsene Konsumierende unter wissenschaftlicher Begleitung. Durch diese Studien sollen Grundlagen für die Diskussion für eine künftige Cannabispolitik schaffen.

2.3 Marktentwicklung: Diversifizierung der Tabak-/Nikotinprodukte

Eine sehr grosse Herausforderung stellt die Entwicklung von neuen Produkten der Tabakindustrie dar. Die Sucht- und Präventionsfachleute beobachten derzeit in der Schweiz eine schnelle Verbreitung von Einweg-E-Zigaretten speziell unter Jugendlichen und insgesamt einen Anstieg beim Konsum von tabakfreien Nikotinprodukten (siehe Kapitel 2.1). In der Schweiz fehlen bis zum Inkrafttreten des neuen TabPG auf nationaler Ebene rechtliche Vorgaben zum Jugendschutz im Bereich tabakfreier Nikotinprodukte. Gewisse Kantone haben seit 2018 Gesetze erlassen, um E-Zigaretten und andere tabakfreie Nikotinprodukte zu regulieren.² Zu diesen neuen Nikotinprodukten und speziell den E-Zigaretten liegen noch wenig wissenschaftliche Erkenntnisse vor. Die Frage der Schädlichkeit von E-Zigaretten und deren Schadensminderungspotenzial wird kontrovers diskutiert und führt zu Konflikten sowohl innerhalb der

² Siehe : <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/politische-auftraege-und-aktionsplaene/politische-auftraege-zur-tabakpraevention/tabakpolitik-kantone/e-zigarette.html>

Forschungsgemeinschaft als auch zwischen Präventions- und Suchtfachleuten, wie die Interviews sehr deutlich zeigen. Im Positionspapier, welches das AT-KZTP mit weiteren sechs Gesundheits- und Suchtorganisationen publiziert hat, hat man sich auf folgende Einschätzung geeinigt (AT, Krebsliga Schweiz, Sucht Schweiz et al. 2022): Die meisten E-Zigaretten enthalten Nikotin, das stark süchtig macht, bergen aber vermutlich ein gesundheitlich geringeres Risiko als das Rauchen von Tabak. Nach heutigem Wissensstand würden Aerosole von E-Zigaretten weniger toxische und krebserregende Schadstoffe als Tabakrauch haben, inwiefern dies langfristig ein tieferes Gesundheitsrisiko bedeute, sei jedoch unbekannt. Die wissenschaftlichen Befunde zur Wirksamkeit von E-Zigaretten für die Rauchentwöhnung sind ebenfalls noch limitiert (AT 2022a, b).

Durch die neuen Produkte und deren Verbreitung wird das Spannungsfeld zwischen Jugendschutz / abstinenzorientierter Prävention und der Schadensminderung akzentuiert. Weiter stellt sich im Zusammenhang mit E-Zigaretten auch die Frage der Umweltbelastung verstärkt, wie in einzelnen Interviews betont wurde.

2.4 Digitale Kommunikationsmöglichkeiten und Online-Handel

Eine weitere wichtige Kontextentwicklung stellen die digitalen Kommunikationsmöglichkeiten dar. Diese eröffnen der Informations-, Präventions- und Beratungstätigkeit neue Möglichkeiten. Die Vielzahl der neuen Kanäle stellt allerdings auch eine Herausforderung dar. Zudem nutzt die Tabakindustrie die digitalen Möglichkeiten ebenfalls gezielt für Verkauf und Werbung. Die Werbetätigkeiten zu den neuen Produkten in den sozialen Medien (Influencer-Kampagnen) nehmen Personen ausserhalb der jeweiligen Zielgruppen, bei Jugendlichen etwa die Lehrpersonen oder die Eltern, zudem weniger direkt wahr.

2.5 Finanzieller Kontext

In einigen Interviews wurde die Finanzierungsmöglichkeiten von Präventionsmassnahmen angesprochen, die mit einer Konkurrenzsituation um Mittel zwischen AT, AT-MO und weiteren Akteuren verbunden sei.

2.6 Akteurskonstellation

Die Akteurskonstellation stellt ein relevanter, allerdings ziemlich konstanter Kontext für die Tätigkeit des AT-KZTP dar. Seitens des Bundes finanziert der TPF Tabakpräventionsmassnahmen. Im Rahmen der Nationalen Strategie Sucht und der NCD-Strategie unterstützt das BAG die Umsetzungsakteure – kantonale und kommunale sowie nicht-staatliche Akteure – auch im Bereich Tabak. So erbringt etwa die Schweizerische Koordinations- und Fachstelle Infodrog im Auftrag des BAG gewisse Dienstleistungen zum Tabakpräventionsbereich. Neben diesen Stellen gibt es mit Sucht Schweiz eine AT-MO, die ebenfalls umfangreiche Informationen und Grundlagen zur Tabakprävention bereitstellt und verbreitet. Das föderale System der Schweiz führt zudem dazu, dass auf subnationaler Ebene – der kantonalen und kommunalen Ebene – die Tabakprävention unterschiedlich organisiert und gestaltet wird und viele Akteure involviert sind. Diese Ausführungen verdeutlichen erstens, dass auf nationaler Ebene zwischen dem TPF, dem BAG, dem AT-KZTP, Infodrog und Sucht Schweiz ein kontinuierlicher

Abstimmungsbedarf besteht, weil diese Akteure gemeinsam im Feld der Tabakprävention tätig sind. Zweitens sind auch die Vernetzung, der Wissensaustausch und die Zusammenarbeit zwischen den nationalen und subnationalen Akteuren, speziell den Kantonen, bedeutsam. Folglich wird der Handlungsraum des AT-KZTP auch wesentlich dadurch bestimmt, wie die anderen Akteure ihre Rollen und Aufgaben wahrnehmen und an einer Abstimmung, Vernetzung und Zusammenarbeit mit der AT respektive untereinander interessiert sind.

3 Analyse der Leistungen des AT-KZTP

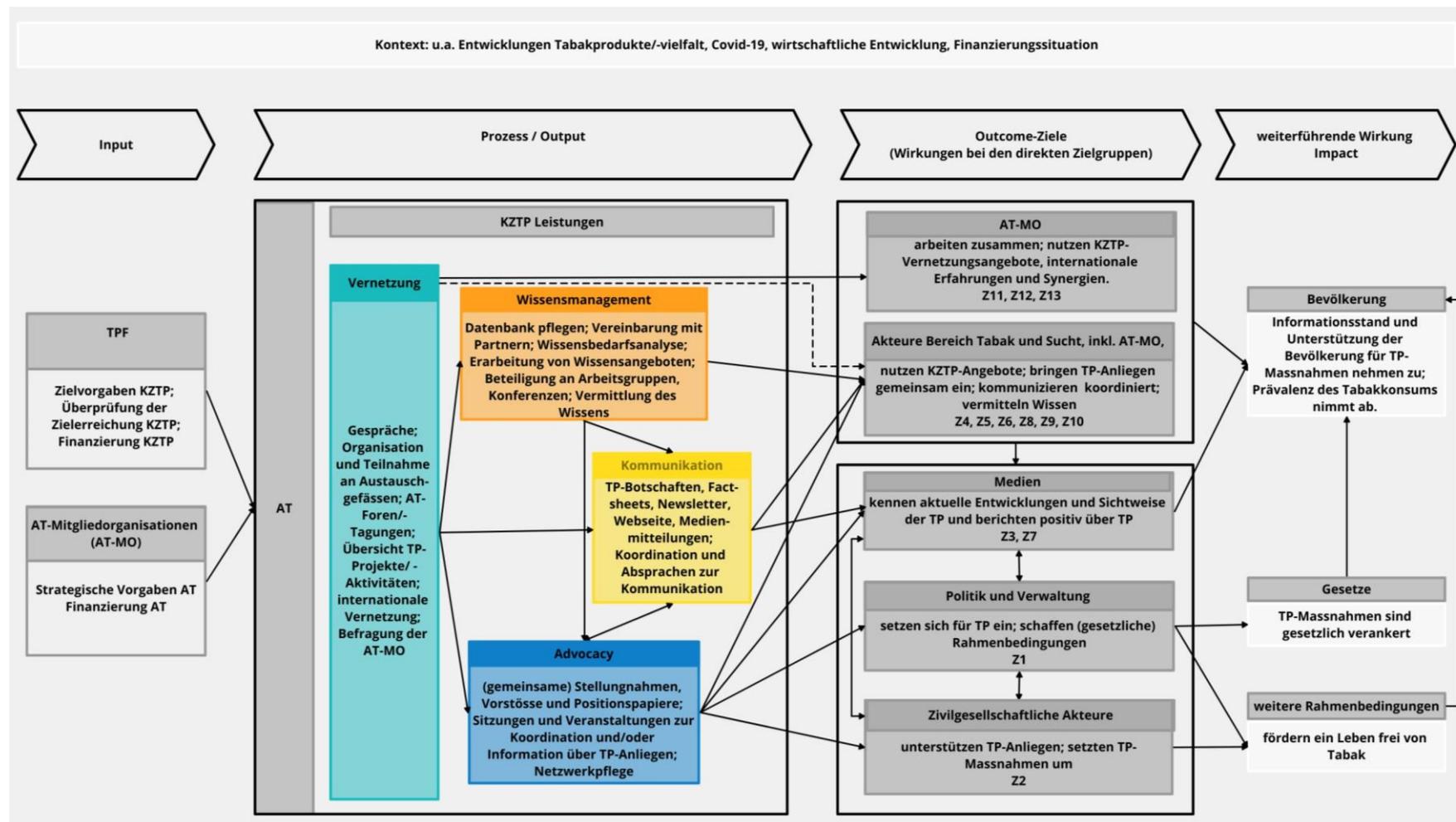
Dieses Kapitel analysiert die Leistungen der AT, die sie im Rahmen des laufenden Mandats AT-KZTP erbracht hat. Der Schwerpunkt liegt auf dem Jahr 2022 (siehe Evaluationsfrage 4). Die AT erbringt neben diesem Mandat weitere Leistungen³ und blickt auf eine langjährige Existenz mit Gründungsjahr 1973 zurück. In den letzten drei Jahren hat sich die AT wesentlich erneuert und dies trotz COVID-19 Pandemie und Konflikten im AT-Vorstand. Zu den wesentlichen Schritten zählen die Verabschiedung der Strategie AT Schweiz 2030 an der Mitgliederversammlung im Dezember 2020 (AT 2020) und der Aufbau und die Weiterentwicklung der vier Geschäftsfelder Advocacy, Kommunikation, Wissensmanagement sowie Koordination und Vernetzung.

Die Analyse orientiert sich am Wirkungsmodell und an den Outcome-Zielen des AT-KZTP (vgl. Abbildung 1 und Tabelle 11 im Annex 2). Gestützt auf die Dokumentenanalyse und die Interviews mit den Verantwortlichen des AT-KZTP und des TPF wird aufgezeigt, inwiefern die erbrachten Leistungen (Output) die Outcome-Ziele abdecken. Anhand verfügbarer Angaben aus der Berichterstattung des AT-KZTP werden zudem Einschätzungen vorgenommen, inwiefern die Dienstleistungen des AT-KZTP die anvisierten Zielgruppen erreichen. Mit Blick auf das Wirkungsmodell liegt der Fokus dieses Kapitels auf dem Output (Leistungen des AT-KZTP 2022, Output-Ziele 2022) und den Wirkungspfeilen zu den direkt anvisierten Zielgruppen (Outcome-Ziele). Die Bewertung der Dienstleistungen aus der Perspektive der interviewten Personen folgt in Kapitel 5.

Die nachfolgende Analyse gliedert sich entlang der vier Geschäftsfelder des AT-KZTP und umfasst jeweils vorab eine kurze Umschreibung der jeweiligen Outcome-Ziele. Die vier Geschäftsfelder sind eng miteinander verknüpft. Die Zuordnung der Aktivitäten erfolgte analog zur Berichterstattung des AT-KZTP. Da die Abgrenzung teilweise nicht immer eindeutig war, liegen einzelne doppelte Zuordnungen vor. Dies ist für die Analyse der Aktivitäten nicht problematisch, da eine Aktivität durchaus zu mehreren Outcome-Zielen beitragen kann. Problematisch ist eine doppelte Zuordnung allerdings, wenn die Ressourcenverteilung analysiert werden soll (Evaluationsfrage 7). Aufgrund dieser Problematik und mangels detaillierter Angaben konnten wir nicht ermitteln, wie die finanziellen und personellen Ressourcen des AT-KZTP im Detail auf die vier Geschäftsfelder des AT-KZTP verteilt sind. Laut Angaben des AT-KZTP sind die vier Geschäftsfelder gleich bedeutsam. Dies zeigt sich auch darin, dass das AT-KZTP pro Geschäftsfeld einen Projektleiter, in Voll-/Teilzeitpensen, beschäftigt. Das Budget des AT-KZTP von jährlich rund 880'000 CHF umfasst Personalaufwand (75%, total 440 Stellenprozent) und Aufwand für externe Dienstleistungen (25%).

³ U.a. betreibt die AT die Online-Plattform stopsmoking.ch ebenfalls finanziert durch den TPF.

Abbildung 1: Wirkungsmodell zum AT-KZTP



Legende: TP Tabakprävention; Z Outcome-Ziel; die Nummern beziehen sich auf die Outcome-Ziele (vgl. Tabelle 11 Annex 2), die hier gekürzt aufgeführt werden.

3.1 Geschäftsfeld Advocacy

3.1.1 Outcome-Ziele

Die Outcome-Ziele des AT-KZTP im Geschäftsfeld Advocacy fokussieren erstens auf die Einflussnahme auf die kantonale und die nationale Politik (Gesetzgebung), zweitens auf die Einflussnahme auf die Medien und drittens auf die Einflussnahme auf zivilgesellschaftliche Akteure. Ziel ist es, dass die Politik und Verwaltung die Anliegen der Tabakprävention und -kontrolle aufnehmen und in den Gesetzgebungsprozess einbringen (Z1, vgl. Tabelle 11 im Annex 2). Die Akteure der Zivilgesellschaft sollen die Anliegen der Tabakprävention und -kontrolle unterstützen (Z2). Die Medien sollen darin bestärkt werden, dass sie positiv über Themen der Tabakprävention und -kontrolle berichten und sich nicht von der Tabaklobby beeinflussen lassen (Z3). Das vierte Ziel (Z4) zu diesem Geschäftsfeld fokussiert auf die Akteure aus dem Bereich Tabak und Sucht: Diese sollen ihre Anliegen gemeinsam einbringen und folglich als «Multiplikatoren» ebenfalls zur Erreichung der ersten drei Ziele beitragen (vgl. Abbildung 1).

3.1.2 Zentrale Leistungen im Jahr 2022

Als wesentliche Leistung, um diese Ziele zu erreichen, unterhält das AT-KZTP die AG Advocacy, darin sind die FMH, die Lungenliga, die Krebsliga, Sucht Schweiz, die Schweizerische Herzstiftung sowie die Geschäftsstelle der VI «Kinder ohne Tabak» vertreten. Dies sind zentrale Akteure, die sich auf nationaler Ebene für eine stärkere Tabakprävention und -kontrolle einsetzen. Die meisten dieser Organisationen sind auch im AT-Vorstand vertreten. Die AG Advocacy hat das Ziel, «gemeinsame Standpunkte zu den neuen Tabak- und Nikotinprodukten sowie gemeinsame Besteuerungsvorschläge» zu erarbeiten (AT 2021b: 10). Im Jahr 2022 traf sich die AG Advocacy viermal. Anfangs 2022 stand die Kampagne für die VI «Kinder ohne Tabak» im Zentrum der Advocacy Arbeit. Das AT-KZTP beteiligte sich an der Kampagnenarbeit, die Leitung lag jedoch beim Verein «Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung». Nach der Annahme der VI in der Volksabstimmung am 13. Februar 2022 befasste sich die AG Advocacy vor allem mit den laufenden Gesetzgebungsprozessen (TabPG Verordnung, Teilrevision TabPG VI «Kinder ohne Tabak», Revision TStG, vgl. Tabelle 3) sowie mit der Cannabisregulierung.

Tabelle 4 führt die wesentlichen Positionspapiere und Aktivitäten der AG Advocacy für das Jahr 2022 auf. Daraus wird ersichtlich, dass es der AG Advocacy gelang, mit weiteren relevanten Akteuren aus dem Sucht- und Gesundheitsbereich Positionspapiere zu E-Zigaretten und zur Teilrevision des TStG zu verabschieden. Tabelle 4 führt auch die Parlamentsarbeit zur Revision des TStG auf, die Ende 2022 gestartet ist. Gemäss Interviewaussagen sei es der AG Advocacy durch intensive Kontaktaufnahme zu Mitgliedern der zuständigen Kommission sowie zu einzelnen Ständerätinnen und Ständeräten gelungen, verschiedene Minderheits- und Einzelanträge anzustossen. Allerdings wurden die Anträge abgelehnt. Eine weitere wesentliche Aktivität der AG Advocacy sind die Musterantworten zu Vernehmlassungen. Die Befragung der Stakeholder, die das AT-KZTP im Herbst 2022 durchführte, zeigt, dass die Musterantwort zur

Vernehmlassung zur Änderung des TStG rund 60% der Befragten bekannt war und von diesen mehrheitlich genutzt und als wichtig erachtet wurde (AT 2023a: 17).⁴

Tabelle 4: Advocacy – Positionspapiere und nationale Aktivitäten 2022

Positionspapiere / Aktivitäten *	Beteiligte Akteure	Datum
Kampagnen Arbeit für die VI «Kinder ohne Tabak»	Verein «Kinder ohne Tabak»	13.2.2022
Musterantwort für Vernehmlassung des TStG; gemeinsames Positionspapier	AG Advocacy	1.2022
Gemeinsame Forderungen zur Teilrevision des Tabaksteuergesetz (TStG);	AT, AGS, NAS	31.3.2022
Gemeinsame Medienarbeit zum Welttag ohne Tabak 2022;	AT AG Advocacy	31.5.2022
Musterantwort für die Vernehmlassung Teilrevision TabPG;	AT AG Advocacy, Verein «Kinder ohne Tabak»	9.2022
Gemeinsamer Standpunkt der Gesundheits- und Suchtorganisationen der Schweiz zu E-Zigaretten.	AT, Krebsliga, Sucht Schweiz, Blaues Kreuz, AGS, Lungenliga, geliko	1.11.2022
Parlamentsarbeit zur Revision TStG; weitere Vorstösse	AG Advocacy	laufend
* Aufgeführt sind wesentliche Positionspapiere und nationale Aktivitäten mit Beteiligung von weiteren Akteuren. Die Aktivitäten des AT-KZTP im Geschäftsfeld Advocacy umfassen darüber hinaus weitere wichtige Aktivitäten, u.a. die Kontaktpflege mit Schlüsselakteuren der Medien, Verwaltung und Politik. Quelle: Berichterstattung des AT-KZTP.		

Das AT-KZTP pflegte zudem Kontakte zu Schlüsselakteuren der Medien, aus Verwaltung und Politik. Es nutzte dazu auch die Kommunikationskanäle und Grundlagen der Geschäftsfelder Kommunikation (vgl. Kapitel 3.2) und Wissensmanagement (vgl. Kapitel 3.3). Dazu zählen etwa die Grundlagen wie der Global Tobacco Industry Interference Index Report zur Schweiz 2021 (Schürch et al. 2021) oder eine Analyse der Tabakwerbung (AT 2022d). Zudem erarbeitete das AT-KZTP einen Bericht mit Vorschlägen für Warnhinweise in der kommenden Tabakprodukteverordnung für das BAG.

Das AT-KZTP war im Geschäftsfeld Advocacy im Jahr 2022 auch auf kantonaler Ebene tätig. Allerdings beschränkten sich seine Tätigkeiten auf Partnerorganisationen etwa aus den Kantonen Genf, Thurgau, Solothurn Schaffhausen und St. Gallen, die das AT-KZTP um Unterstützung ersuchten. Zudem führte das AT-KZTP im September 2023 einen Online-Austausch mit kantonalen Partnern zu den neuen Produkten und den Konsequenzen des TabPG durch (siehe Geschäftsfeld Vernetzung, Kapitel 3.4).

3.1.3 Zwischenfazit: Abdeckung der Outcome-Ziele

Aus den verfügbaren Dokumenten und den geführten Interviews mit den Verantwortlichen des AT-KZTP und des TPF geht deutlich hervor, dass das AT-KZTP die geplanten und vereinbarten Leistungen insgesamt gut umgesetzt hat. Die Leistungen decken bisher primär die Outcome-Ziele 1, 3 und 4 ab. Der Schwerpunkt liegt zudem auf der nationalen Ebene. Angesichts der Ressourcen des AT-KZTP und der laufenden Gesetzgebungsprozesse auf nationaler Ebene ist diese Fokussierung zweckmässig. Folglich setzte das AT-KZTP keine umfangreichen und spezifischen Aktivitäten ein, um weitere zivilgesellschaftliche Akteure für die Anliegen der Tabakprävention zu gewinnen

⁴ An der Stakeholderbefragung des AT-KZTP nahmen insgesamt 49 (23%) der 209 angeschriebenen Personen teil. Das AT-KZTP hatte alle Personen zur Befragung eingeladen, die es jeweils auch zu den AT-Foren einlädt (AT 2023a, vgl. Kapitel 3.4).

(Z3). Geplante, jedoch als weniger prioritär eingestufte Vorhaben, etwa zum Thema Tabak und Umwelt, seien aus Ressourcengründen weitgehend zurückgestellt worden.

Es liegen verschiedene Hinweise vor, die belegen, dass das AT-KZTP die Zielgruppen der Outcome-Ziele 1, 3 und 4 im Jahr 2022 erreichte: So zeugen die gemeinsamen Aktivitäten und Positionspapiere davon, dass es dem AT-KZTP gelingt, die AT-MO und weitere Akteure aus dem Sucht- und Gesundheitsbereich einzubinden. Dies ist wesentlich für die Erreichung des Outcome-Ziels 4. Die Advocacy Arbeit wird in der Stakeholderbefragung des AT-KZTP mit durchschnittlich 76 von 100 Punkten bewertet (AT 2023a). Dies ist ebenfalls ein gutes Resultat, allerdings ist die Anzahl der Befragten (N=49) relativ bescheiden. In Kommentaren der Stakeholderbefragung wurde gewünscht, dass das AT-KZTP die AG Advocacy sowie den AT-Vorstand stärker einbezieht und Publikationen vorgängig mit den Partnern abspricht. Im nächsten Kapitel zum Geschäftsfeld Kommunikation werden Hinweise dazu präsentiert, inwiefern das AT-KZTP im Jahr 2022 die Medien erreichte (Z3).

3.2 Geschäftsfeld Kommunikation

3.2.1 Outcome-Ziele

Die Outcome-Ziele des AT-KZTP im Geschäftsfeld Kommunikation adressieren die Akteure der Tabakprävention und die Medien.⁵ Gemäss Outcome-Ziel 5 sollen die Tabakpräventionsakteure die Kommunikationsangebote des AT-KZTP nutzen und dadurch in ihrer Kommunikation gegenüber den Zielgruppen gestärkt werden. Zudem soll das AT-KZTP dazu beitragen, dass die Tabakpräventionsakteure ihre Kommunikation koordinieren (Z6). Bei den Medien steht die Informationsfunktion im Vordergrund: Ziel ist, dass die Medien die Entwicklungen und Sichtweise der Tabakprävention kennen und die AT als Kompetenzzentrum der Tabakprävention wahrnehmen (Z7).

3.2.2 Zentrale Leistungen im Jahr 2022

Um diese Outcome-Ziele zu erreichen, setzt das AT-KZTP verschiedene Kommunikationskanäle ein. Im Jahr 2021 hat das AT-KZTP dieses Geschäftsfeld neu konzipiert und lanciert (u.a. Logo, Webseite, neue Online-Kanäle, siehe AT 2021c). Dabei erfolgte auch eine weitgehende Umstellung auf online Kommunikationsmittel. Als zentrales Kommunikationsmittel nutzt das AT-KZTP die Webseite www.at-schweiz.ch. Zu den wesentlichen Inhalten der Webseite zählen umfangreiche Informationen zu Advocacy (u.a. Gesetzgebung, Preise, Tabakindustrie) sowie zu den Themen «Gesundheit» und «Tabakprodukte» (u.a. Fakten-/Infoblätter zu Snus, E-Zigaretten/Puff Bars, Nikotin, Zigaretten). Zudem finden sich auf der Webseite Informationen zum Thema Umwelt und eine Artikelserie zu den Sustainable Development Goals (SDG). Das AT-KZTP hat die Webseite kontinuierlich erweitert; im Jahr 2022 etwa um «Daten und Zahlen» sowie um erste Unterseiten zu Kantonen. Tabelle 5 liefert einen Überblick über die eingesetzten Kommunikationskanäle gemäss verfügbaren Angaben des AT-KZTP. Diese Aufstellung belegt, dass das AT-KZTP die Kommunikationskanäle im Jahr 2022 wie

⁵ Das Kommunikationskonzept (AT 2021c) unterscheidet bei den prioritären Zielgruppen zwischen den AT-MO, der Verwaltungen von Bund und Kantonen, den Politikerinnen und Politikern (Parlamentarierinnen und Parlamentarier, Gesundheits-/Sozialpolitikerinnen und -politiker), den (potenziellen) Partnerorganisationen sowie Institutionen und Expertinnen und Experten aus der Wissenschaft. Diese Unterscheidung ist mit den Outcome-Zielen der anderen Geschäftsfelder konsistent. Das Kommunikationskonzept nennt zudem zahlreiche sekundäre Zielgruppen, dabei auch die Bevölkerung (AT 2021c).

geplant kontinuierlich bewirtschaftet hat.⁶ Die Daten zur Nutzung weisen darauf hin, dass die Webseite und die Newsletter bekannt sind und genutzt werden (vgl. Tabelle 5, AT 2023a). Im Gegensatz dazu weisen die Social Media Aktivitäten gemessen an der Anzahl Nutzenden und ihrer Bekanntheit eine geringere Reichweite auf. Allerdings setzt das AT-KZTP Twitter ein, um die Medienschaffende und Politikerinnen und Politiker zu erreichen (AT 2023a). Diese Zielgruppen wurden im Rahmen der Stakeholderbefragung nicht befragt.

Das AT-KZTP betrieb zudem aktive Medienarbeit und verfasste im Jahr 2022 sechs Medienmitteilungen und pflegte Kontakte zu Medienschaffenden. Gemäss Medienanalyse der AT erschienen im Jahr 2022 insgesamt 172 Medienbeiträge, in welchen die AT erwähnt wurde. 43 (25%) dieser Beiträge umfassten ein Statement/Interview mit einem Vertreter der AT (vgl. Tabelle 5). Als wichtige Medienerfolge können die Beteiligung von AT in drei TV Sendungen zu Puff Bars (A bon entendeur, Kassensturz, Patti Chiari) im Jahr 2022 angeführt werden.

Das AT-KZTP beteiligte sich im Rahmen dieses Geschäftsfeldes zudem am Projekt des TPF zu gemeinsamen «Botschaften der Tabakprävention» und leistet damit einen Beitrag zu den Koordinationsbestrebungen zwischen den zentralen Akteuren der Tabak- und Suchtprävention (Z6). Weitere Aktivitäten, die der Abstimmung zwischen diesen Akteuren dienen, sind beim Geschäftsfeld Advocacy aufgeführt (vgl. Kapitel 3.1).

Tabelle 5: Übersicht über die Kommunikationskanäle des AT-KZTP

Format / Kanal	Periode	1.1.2022 bis 31.12.2022	
	Anzahl	Reichweite	
Webseite (diverse Unterseiten)	1	75'296	Besuchende, davon 37% (28'175) aus der Schweiz
Faktenblätter	3		
Informationsblätter	3	72%	Bekanntheit bei den durch das AT-KZTP befragten Stakeholder
Newsmitteilungen	48		
Blog	6	3'760	Downloads
E-Newsletter	7	1'937	Abonnements; (D: 1403, F:534)
		71%	Bekanntheit bei den durch das AT-KZTP befragten Stakeholder
Twitter; Tweets	153	256	Follower
		8%	Bekanntheit bei den durch das AT-KZTP befragten Stakeholder
Slack-Netzwerk	1	94	Nutzende
		45%	Bekanntheit bei den durch das AT-KZTP befragten Stakeholder
Medienmitteilungen	6		keine Angaben
Medienbeitrag mit Erwähnung AT	--	172	Medienbeiträge; davon 25% (43) mit Interview/Statement der AT
Quelle: Angaben der AT; AT-KZTP-Zwischenbericht 4 an TPF; AT-Medienanalyse 2022; AT Stakeholderbefragung 2023.			

3.2.3 Zwischenfazit: Abdeckung der Outcome-Ziele

Als Zwischenfazit kann festgehalten werden, dass das AT-KZTP im Jahr 2022 die geplanten prioritären Leistungen umgesetzt hat und zu allen drei Outcome-Zielen dieses

⁶ Das AT-KZTP konnte im Jahr 2022 die geplanten prioritären Leistungen erbringen. Gewisse weniger prioritäre Vorhaben musste es aus Ressourcengründen zurückstellen (Erklärvideos, Kommunikation um Clean-up Day, sowie ein Medientraining).

Geschäftsfeldes Leistungen erbracht hat. Allerdings konnten wir kaum spezifische Aktivitäten zur Abstimmung der Kommunikation zwischen den Tabakpräventionsakteuren ermitteln (Z6), die wir nicht bereits beim Geschäftsfeld Advocacy (Z4) aufgeführt haben. Die verfügbaren Daten weisen zudem darauf hin, dass das AT-KZTP die Zielgruppen der Tabakpräventionsakteure und die Medien im Jahr 2022 gut erreichte. Zur Zielgruppe der Tabakpräventionsakteure liegen aus der Stakeholderbefragung des AT-KZTP positive Bewertungen zur Informationsarbeit vor. So bewerteten die befragten Stakeholder die Informationsarbeit des AT-KZTP mit durchschnittlich 78 von 100 Punkten (AT 2023a: 19-23). In den Kommentaren regten die Befragten an, dass die AT über weniger Kanäle kommunizieren sollte, diese jedoch aktiver bewerben sollte. Zudem wurden eine stärkere Koordination und Abstimmung mit nationalen AT-MO gefordert.

3.3 Geschäftsfeld Wissensmanagement

3.3.1 Outcome-Ziele

Die Outcome-Ziele zum Wissensmanagement betreffen die Produktion, Aufbereitung und Verbreitung von Wissen für die Tabakprävention. Das AT-KZTP soll einerseits einen Beitrag dazu leisten, dass sich die zentralen Akteure in diesem Bereich koordinieren (Z8, vgl. vgl. Tabelle 11 Annex 2). Andererseits soll es in Zusammenarbeit mit allen relevanten Akteuren Wissenslücken identifizieren, priorisieren und schliessen (Z9). Schliesslich sollen die Wissensangebote des AT-KZTP von den Akteuren der Tabak- und Suchtprävention, der Akteure der Zivilgesellschaft und von den Medien genutzt werden (vgl. dazu auch AT 2021a).

3.3.2 Zentrale Leistungen im Jahr 2022

Aus der Dokumentenanalyse und Interviews mit den Verantwortlichen des AT-KZTP und des TPF geht hervor, dass das AT-KZTP seit 2021 seine internen Kapazitäten im Bereich Wissensmanagement verstärkt hat. Es modernisierte sein internes Wissensmanagement und setzt die Software Citavi ein, um relevante Publikationen zu erfassen und zu verwalten. Die kontinuierlich aufgebaute und gepflegte Datenbank erlaube nun, sich jeweils kompetent auf die verfügbaren Grundlagen abzustützen.

Als Wissensprodukte erstellte das AT-KZTP im Jahr 2022 etwa die Faktenblätter zu Snus, E-Zigaretten und Zigarettenpreisen (siehe auch Geschäftsfeld Kommunikation, Kapitel 3.2). Zudem beteiligte sich das AT-KZTP an der Ausarbeitung der Tobacco Control Scale (Joossens et al. 2022) und veröffentlichte den Online-Bericht «Wie Philip Morris die öffentliche Meinung beeinflusst» (AT 2022d). Weiter bereitete das AT-KZTP neue Studien und Grundlagen für die Kommunikation auf der Webseite und durch weitere Kommunikationskanäle auf. Zur Verbreitung von neuen Studienergebnissen führte das AT-KZTP zusätzlich den sogenannten Journal Club ein. Im Jahr 2022 fanden zwei Anlässe des Journal Clubs statt. Als weitere wesentliche Leistung in diesem Geschäftsfeld führte das AT-KZTP im Sommer 2022 eine Wissensbedarfsanalyse durch und setzte dazu eine Online-Befragung ein, an der sich 117 Personen beteiligten (AT 2022c). In diesem Sinne beteiligte das AT-KZTP zahlreiche Personen an der Identifikation von Wissenslücken und holte zugleich auch eine Rückmeldung zu seinen Wissensprodukten ab. Gestützt auf die Befragung ermittelte das AT-KZTP folgenden Wissensbedarf: (1) Wissen über neue Tabak- und Nikotinprodukte und deren Gesundheitsrisiken, speziell für Jugendliche; (2) Informationen und Wissen zur Tabakgesetzgebung

auf kantonaler, nationaler und internationaler Ebene, (3) Monitoring-Daten, (4) Wissen zur Transparenz in der Tabakindustrie sowie über (5) Tabak und Umwelt. Wobei die ersten beiden Themen in der Befragung des AT-KZTP am meisten genannt wurden (AT 2022c: 11). Die Wissensbedarfsanalyse zeigt weiter auf, dass eine grosse Mehrheit der Befragten (73%) Wissensangebote des AT-KZTP nutzt (AT 2022c: 13). Bekannt waren gemäss dieser Befragung vor allem zwei Produkte, namentlich der Global Tobacco Industry Interference Index Report zur Schweiz 2021 (Schürch et al. 2021) und das Infoblatt «Puff Bars und andere Einweg-E-Zigaretten» (AT 2022a). Da die Ergebnisse der Wissensbedarfsanalyse erst seit Ende 2022 vorliegen, lagen zum Zeitpunkt der Datenerhebung im Rahmen der Evaluation noch keine Angaben dazu vor, wie das AT-KZTP die Ergebnisse nutzen wird (Z9).

3.3.3 Zwischenfazit: Abdeckung der Outcome-Ziele

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass das AT-KZTP im Jahr 2022 die prioritären Vorhaben realisierte. Einerseits stellte die interne Kapazitätsentwicklung (u.a. Aufbau der Wissensdatenbank Citavi) eine wichtige Voraussetzung für die Bearbeitung aller drei Outcome-Ziele dieses Geschäftsfeldes dar. Andererseits setzte das AT-KZTP mit seinen Wissensprodukten (Produktion und Verbreitung) und der Wissensbedarfsanalyse wichtige Schritte zur Erreichung der Outcome-Ziele 9 und 10 um. Zudem liegen Hinweise vor, wonach das AT-KZTP die Zielgruppen der Tabakpräventionsakteure (AT 2022c) und der Medien (AT Medienanalyse, vgl. Kapitel 3.2) erreichen konnte. Hingegen konnten wir kaum Hinweise zu Leistungen ermitteln, die das Outcome-Ziel 8 betreffen; nämlich gezielte Aktivitäten zur Koordination zwischen den wichtigen Akteuren der Wissensproduktion, -aufbereitung und -vermittlung (inkl. der primär finanzierenden Organisationen).

3.4 Geschäftsfeld Koordination und Vernetzung

3.4.1 Outcome-Ziele

Die Outcome-Ziele zur Koordination und Vernetzung richten sich primär an die Akteure der Tabakprävention: Sie sollen zusammenarbeiten, Synergien nutzen, Erfahrungen und Ressourcen teilen (Z11, vgl. Tabelle 11 Annex 2). Dazu nutzen sie die Vernetzungsangebote des AT-KZTP und bewerten diese positiv bezüglich der Schaffung von Synergien (Z12). Das AT-KZTP soll sich zudem auch international vernetzen und dazu beitragen, dass die Akteure der Tabakprävention in der Schweiz internationale Kenntnisse und Erfahrungen in ihrer Arbeit berücksichtigen (Z13).

3.4.2 Zentrale Leistungen im Jahr 2022

Als zentrale Leistungen im Geschäftsfeld Vernetzung organisiert das AT-KZTP jährlich die AT-Tagung und sowie sprachregionale AT-Foren für die Akteure aus der Westschweiz und der Deutschschweiz, die zweimal jährlich stattfinden. An der AT-Tagung werden jeweils aktuelle Themen behandelt. In Kooperation mit der FMH umfasst die AT-Tagung jeweils auch ein Clinical Update. Wie aus Tabelle 6 hervorgeht, handelt es sich um gut besuchte Anlässe. So nahmen an der AT-Tagung 2022 insgesamt 107 Personen teil; knapp die Hälfte der Personen von AT-MO. Die Teilnehmenden stammten von insgesamt 63 Organisationen, dabei 15 Organisationen aus der Westschweiz. Alle Kantone der Westschweiz und fast alle Kantone der Deutschschweiz waren durch

eine Organisation abgedeckt. Zu den subnationalen Organisationen (34) zählen vor allem kantonale Lungenligen, die Centres d'information pour la prévention du tabagisme (CIPRET), Suchtfachstellen, kantonale Verwaltungsstellen sowie Rauchstoppberatungen von Spitälern. Die Stakeholderbefragung des AT-KZTP weist eine gute Bekanntheit der AT-Tagung aus; 69% der Befragten kannten die AT-Tagung (AT 2023a). Die Befragten, welche die AT-Tagung kannten, bewerteten sie mit durchschnittlich 75 von 100 Punkten. In den Kommentaren zur Beurteilung der Tagung lobten die Befragten die Wissensinputs und die gute Organisation. Kritisiert wurde die Themenwahl (zu starke internationale Ausrichtung, zu wenig Aktuelles und Neues) sowie das Format (zu wenig interaktiv) (AT 2023: 35).

Tabelle 6: Reichweite der AT-Tagungen 2021 und 2022

Vernetzungsanlass	AT-Tagung	
	2021	2022
Total Teilnehmende *	136 (davon 63 online)	107
davon AT-MO	30 (davon 22 online)	50
davon nicht AT-MO	106 (davon 41 online)	57
Anzahl vertretene Organisationen	86	63
davon aus der Deutschschweiz	39	34
davon aus der Westschweiz	24	15
davon nationale/internationale Organisationen	23	14
* Anzahl Teilnehmende ohne das Team von AT. Quelle: Angaben von AT zu den Teilnehmenden.		

Die AT-Foren dienen der Information und dem Fachaustausch zwischen den regionalen Akteuren im Bereich Tabakprävention. Wie Tabelle 7 aufzeigt, nehmen an den Foren der Deutschschweiz durchschnittlich 24 Personen und an den Foren der Romandie 13 Personen teil, dabei auch nationale Akteure.⁷ Gemäss Stakeholderbefragung des AT-KZTP weisen die Foren ebenfalls eine gute Bekanntheit auf (67% der Befragten kannten die Foren; AT 2023). Die Befragten bewerteten die Foren mit durchschnittlich 80 von 100 Punkten als gut. Die Auswertung der Kommentare zeigt auf, dass diese Foren geschätzt werden, kaum Kritik geäussert wird, jedoch mehr Zeit für Austausch und Interaktion gewünscht wird (AT 2023: 33).

Im Jahr 2022 organisierte das AT-KZTP zudem einen Online-Anlass für kantonale Stellen zu den Konsequenzen des TabPG (27.9.2022). Dieser Anlass war mit 33 Teilnehmenden von 28 Organisationen aus 18 Kantonen der West- und Deutschschweiz ebenfalls gut besucht. Zusätzlich beteiligte sich das AT-KZTP an einzelnen kantonalen Vernetzungstreffen (im Jahr 2022: Kantone Aargau und Zürich) und moderierte im Auftrag des BAG ein Vernetzungstreffen für die kantonalen Verantwortlichen der Tabakpräventionsprogramme (22.3.2022).

Zu den Koordinations- und Vernetzungsaktivitäten zählt auch die Beteiligung des AT-KZTP an nationalen Plattformen (u.a. NAS, 'Allianz gesunde Schweiz', Gefässe der

⁷ Das AT-KZTP lädt einen breiten Kreis von Personen/Organisationen zu den Foren ein (jeweils rund 140 Personen in der Deutschschweiz und 75 Personen in der Romandie (AT 2023a).

nationalen Strategien NCD und Sucht). Zudem pflegte das AT-KZTP die internationale Vernetzung: Im Jahr 2022 beteiligte es sich dazu an fünf Konferenzen.⁸

Tabelle 7: Reichweite der AT-Foren 2021 und 2022

Daten	AT-Foren Deutschschweiz				AT-Foren Romandie			
	16.3.21	14.9.21	8.3.22	20.9.22	17.3.21	23.9.21	10.3.22	22.9.22
Form	online	online	online	vor Ort	online	online	online	vor Ort
Total Teilnehmende*	21	25	24	22	13	15	11	14
davon AT-MO	10	14	12	14	9	9	4	5
davon nicht AT-MO	11	11	12	8	4	6	7	9
vertretene Organisationen	19	21	18	17	10	10	8	9
abgedeckt Kantone**	17	14	12	12	6	5	5	6
* Anzahl Teilnehmende ohne das Team von AT.								
** wobei einzelne Organisationen mehr als einen Kanton abdecken.								
Quelle: Angaben von AT.								

3.4.3 Zwischenfazit: Abdeckung der Outcome-Ziele

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass das AT-KZTP die geplanten Aktivitäten umsetzte und die anvisierten Zielgruppen erreichte. Die Reichweite der Gefässe des AT-KZTP kann als gut bewertet werden: Es beteiligen sich AT-MO und nicht AT-MO, nationale und subnationale Akteure aus den verschiedenen Regionen. Indem an den Anlässen oft auch das BAG und der TPF vertreten sind, leisten diese Gefässe auch eine Verbindung zwischen den nationalen und subnationalen Akteuren. Gemäss Stakeholderbefragung des AT-KZTP werden diese Gefässe insgesamt gut bewertet (AT 2023a). Auch die internationale Vernetzung nahm das AT-KZTP wahr. In diesem Sinne hat das AT-KZTP im Jahr 2022 Leistungen umgesetzt, welche alle drei Outcome-Ziele abdecken.

⁸ Die deutsche Tabakkontrollkonferenz, die European Tobacco Control Conference, der World Cancer Congress der Union for international Cancer Control, die Konferenz des European Network for Smoking and Tobacco Prevention sowie eine Konferenz zu E-Zigaretten des Institut National du Cancer.

4 Zusammenarbeit und Steuerung TPF – AT-KZTP

Wie einleitend dargelegt, stellt die Basis der Zusammenarbeit seit Oktober 2021 erstmals ein mehrjähriger Dienstleistungsauftrag dar. Der TPF verbindet mit diesem Dienstleistungsauftrag auch einen höheren Anspruch dazu, wie er als Auftraggeber die finanzierten Leistungen des AT-KZTP (Auftragnehmerin) steuern kann. Diese Kapitel fokussiert auf Evaluationsfrage 1 und zeigt auf, wie die Zusammenarbeit des TPF mit der AT gestaltet ist, ob die Verantwortlichkeiten klar sind, die Steuerung effizient und effektiv erfolgt und wie die Steuerung gegebenenfalls verbessert werden könnten.

4.1 Ausgestaltung der Steuerung

Zur Steuerung des Mandats AT-KZTP und zur Zusammenarbeit mit der AT im Rahmen des Mandats setzt der TPF derzeit folgende fünf Instrumente ein:

- (1) **Steuerungsgespräche:** Diese finden zweimal jährlich im Herbst und im Frühling statt. Das Gespräch im Herbst dient schwerpunktmässig der Planung des kommenden Jahres, am Gespräch im Frühling werden die Fortschritte in den vier Geschäftsfeldern des KZTP besprochen. An den Steuerungsgesprächen nehmen jeweils die Mandatsleitungen seitens TPF und AT sowie die Verantwortlichen der vier Geschäftsfelder teil. Seitens der AT nimmt zudem ein Vorstandsmitglied teil. An der Sitzung im Frühjahr beteiligt sich auch das BAG.
- (2) **Schriftliche Berichterstattung:** Diese erfolgt ebenfalls zweimal jährlich im Vorfeld der Steuerungsgespräche. Die Berichterstattung erfolgt anhand des TPF-Formulars «Zwischenbericht Präventionsprojekte» und fokussiert auf den Mandatsverlauf, die Meilensteine und ggf. auf die Anpassung der Planung.
- (3) **Detailplanung der jährlichen Output-Ziele:** Diese besteht derzeit aus einer Tabelle, welche die Output-Ziele (Aktivitäten) pro Geschäftsfeld auflistet. Die Tabelle wird vom AT-KZTP geführt und umfasst sowohl eine Priorisierung als auch eine Verknüpfung mit den Outcome-Zielen. Weiter enthält die Tabelle Angaben etwa zum Zeitrahmen oder zu relevanten Kooperationspartnern. Die Detailplanung ist auch Gegenstand der Steuerungsgespräche und dient als Vereinbarung zu den Output-Zielen zwischen TPF und AT.
- (4) **Tandemverantwortliche für die vier Geschäftsfelder:** TPF und AT haben pro Geschäftsfeld für die operative Zusammenarbeit je eine verantwortliche Person definiert, die jeweils ein Tandem TPF-AT bilden. Diese Tandems klären Fragen auf der Ebene der einzelnen Geschäftsfelder.
- (5) **Evaluation:** Das Mandat wird durch eine Evaluation mit mehreren Zyklen begleitet. Die hier vorliegende Evaluation umfasst den ersten Zyklus und soll Optimierungen ermöglichen.

Angesichts der Bedeutsamkeit des Mandats AT-KZTP erscheint diese ausdifferenzierte Gestaltung der Steuerung grundsätzlich als angemessen und zweckmässig. Speziell auch die Unterscheidung zwischen strategischer Steuerung (Steuerungsgespräche) und operativer Zusammenarbeit (u.a. Tandems auf der Ebene der Geschäftsfelder) schafft klare Strukturen der Zusammenarbeit.

4.2 Strategische Steuerung: bisherige Erfahrungen

Die Interviews mit den Verantwortlichen seitens TPF und AT-KZTP zeigen, dass die Rollen grundsätzlich geklärt sind und Steuerungsinstrumente weitgehend wie geplant und oben beschrieben umgesetzt werden. Bis Ende 2022 erfolgten insgesamt drei Gespräche einschliesslich Berichterstattung und Detailplanung der Output-Ziele 2022 und 2023. Die interviewten Beteiligten des TPF und der AT erachten die Zusammenarbeit als gut und teilen die Ansicht, wonach sich die Zusammenarbeit im Rahmen des neuen Mandats zuerst einspielen und etablieren müsse.

Diese Beobachtung teilt auch das Evaluationsteam. Es stellte fest, dass bei der Formulierung der Outcome-Ziele des AT-KZTP wesentlicher Verständigungs- und Klärungsbedarf bestand. Beide Seiten beanspruchten für sich die «Formulierungshoheit» und brachten jeweils neue schriftliche Formulierungen ein, ohne klärende Gespräche zu führen. Dies war für beide Seiten unbefriedigend. Im Rahmen von Vorarbeiten für die vorliegende Evaluation konnte das Evaluationsteam anhand eines Wirkungsmodells und zweier Workshops mit den Verantwortlichen des TPF und des AT-KZTP eine Verständigung und eine Zielklärung herbeiführen. Wesentlich für die Klärung war aus der Perspektive des Evaluationsteams: Das gemeinsame Arbeiten an den Zielen. Es war u.a. wichtig, sich gemeinsam zu verständigen, dass Outcome-Ziele Wirkungen bei den direkten Zielgruppen des AT-KZTP umfassen. In den Diskussionen zu den einzelnen Outcome-Zielen zeigte sich, dass es wichtig war, sich gemeinsam darüber zu verständigen, dass die Wirkung des AT-KZTP auf seine Zielgruppen nicht nur durch den Umfang und Qualität seiner Dienstleistungen bestimmt wird, sondern auch durch weitere Faktoren beeinflusst wird (z.B. Kooperationswille der Partnerorganisationen, politische Verhältnisse im Parlament).

Gemäss Interviews kam es bei der Berichterstattung und beim Vereinbaren der Output-Ziele im Jahr 2022 zu Verzögerungen. Die Verantwortlichen des TPF und der AT verorten übereinstimmend Verbesserungspotential beim Vereinbaren von Output-Zielen. Seitens des TPF überzeugt die Begründung und Priorisierung der Output-Ziele (Aktivitäten) in Bezug auf die Outcome-Ziele noch nicht vollständig. Zudem sei nicht immer sichergestellt, dass ein gemeinsames Verständnis dazu besteht, was die jeweiligen Output-Ziele umfassen würden. In den Interviews mit den TPF-Verantwortlichen und den Rückmeldungen des TPF zu den Output-Zielen 2023 kommt deutlich zum Ausdruck, dass dieser eine stärkere Konkretisierung und Verbindlichkeit der Detailplanung wünscht. Seitens der AT werden die Rückmeldungen des TPF hingegen als Mikromanagement wahrgenommen. Die Rückmeldungen würden zudem teilweise Forderungen umfassen, welche die AT nicht mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen erfüllen könne.

Diese Sichtweisen sind für das Evaluationsteam gestützt auf die Analyse der Berichterstattung und der Detailplanung nachvollziehbar. Einerseits vermissen wir im Planungsvorschlag des AT-KZTP die Definition von zentralen Meilensteinen pro Outcome-Ziel. Dazu bestehen unseres Erachtens auch in der Berichterstattung des AT-KZTP zum Jahr 2022 gewisse Unklarheiten.⁹ Andererseits teilen wir die Einschätzung, wonach die Rückmeldungen des TPF zur detaillierten Liste der Output-Ziele 2023

⁹ Zwar sind die erbrachten Leistungen (Output) detailliert dokumentiert und gut erläutert, aber für uns ist nicht klar, woher die Meilensteine stammen, über die das AT-KZTP im TPF-Formular berichtete und welchen Bezug sie zu den Output- respektive Outcome-Zielen aufweisen.

teilweise operative Details betrafen. Diese Ausführungen belegen deutlich, dass die Verständigung über die Jahresplanung und die Leistungsziele (Output) verbessert und ein angemessener Detaillierungsgrad vereinbart werden sollte.

4.3 Operative Zusammenarbeit: bisherige Erfahrungen

Die operative Zusammenarbeit im Rahmen der Tandems funktioniert laut den Interviews gut bis sehr gut. Die Intensität der Zusammenarbeit variiere zwischen den vier Geschäftsfeldern und orientiere sich am gegenseitigen Bedürfnis nach Information und Austausch. Die interviewten TPF-Verantwortlichen schätzen die proaktive Information und die raschen, professionellen Auskünfte des AT-KZTP.

Das Evaluationsteam ist aufgrund einzelner Hinweise (Z.B. Beteiligung an den Workshops zum Wirkungsmodell, Wechseln im TPF-Team) etwas unsicher, ob die Koordination, der Informationsfluss und der Austausch zwischen den Verantwortlichen des TPF zum Mandat AT-KZTP optimal funktioniert und es dem TPF gelingt den Überblick zu behalten, eine enge Zusammenarbeit zu pflegen und Vertrauen aufzubauen.

Seitens des AT-KZTP wurde angeregt, dass der TPF sowohl gegenüber dem AT-KZTP als auch gegenüber anderen Präventionsakteuren noch proaktiver über die Vergabeverfahren respektive geförderten Projekte informieren könnte.

Aus den Interviews mit dem TPF geht hervor, dass die AT als Kompetenzzentrum für Tabakprävention beim TPF eine Sonderstellung gegenüber anderen Akteuren der Tabak- und Suchtprävention einnimmt. Der TPF konsultiere das AT-KZTP häufiger und binde es als Projektpartner in strategische Projekte ein; wie beispielweise beim TPF-Projekt «Botschaften Tabakprävention». In diesem Zusammenhang orten die interviewten TPF-Verantwortlichen Optimierungsbedarf: Das AT-KZTP sollte noch konstanter als verlässlicher Projektpartner auftreten und gemeinsame Vorhaben gegenüber weiteren externen Tabak- und Suchtpräventionsakteuren mittragen.

4.4 Einschätzungen von weiteren Akteuren

Nur einzelne interviewte Zusammenarbeitsakteure konnten die Zusammenarbeit zwischen TPF und AT-KZTP einschätzen. Von einzelnen nationalen Akteuren wird sie als eng und gut bezeichnet. Einzelne nationale Akteure befürchten jedoch, dass der TPF das AT-KZTP zu engmaschig und stark kontrolliere. Einzelne nationale und regionale Akteure führten an, dass für sie unklar sei, welche Funktion (Aufträge) das AT-KZTP für den TPF übernehme. Einerseits seien die Hauptleistungen des AT-KZTP nicht klar. Andererseits sei unklar, ob die AT weitere Mandate und speziell auch Präventionsprojekte für den TPF realisieren könne. Die Interviewten verwiesen dabei auf die Plattform www.stopsmoking.ch, welche die AT mit einer zusätzlichen Finanzierung des TPF betreibt. Diese Fragen sind für die Partnerorganisationen mit Blick auf ihre eigenen Interessen an Finanzierung durch den TPF relevant.

5 Perspektive der Tabakpräventions-, Sucht- und Gesundheitsakteure

Dieses Kapitel präsentiert die Analyse der Interviewdaten und fokussiert auf die Evaluationsfragen 3, 4 und 7. Der Fokus liegt folglich auf der Zusammenarbeit, der Beurteilung der Aktivitäten des AT-KZTP durch die interviewten Akteure sowie auf der Prioritätensetzung zwischen den Geschäftsfeldern. Das Kapitel umfasst zuerst allgemeine Rückmeldungen zur bilateralen Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen. Anschliessend gehen wir auf die einzelnen Geschäftsfelder ein. Allerdings führen wir das Geschäftsfeld Kommunikation nicht separat auf, sondern diskutieren entsprechende Rückmeldungen bei den Bereichen Advocacy sowie Informations- und Wissensangebote. Abschliessend folgen die Rückmeldungen zum Profil des AT-KZTP.

5.1 Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen

Die Mehrheit der interviewten Personen bezeichnet die Zusammenarbeit mit dem AT-KZTP als wenig intensiv. Dies gilt speziell für Personen von subnationalen Akteuren. Mehrere betonten, dass die Zusammenarbeit abgenommen habe, da das AT-KZTP weniger in Tabakpräventionsprojekte involviert sei als früher. Eine Mehrheit der interviewten Personen sagte aus, dass die Zusammenarbeit grundsätzlich gut sei. Folgende Ausführungen illustrieren diese Rückmeldungen: Sie würden schnell Auskünfte erhalten. Es sei wichtig, dass sie die Mitarbeitenden des AT-KZTP persönlich kennen würden. Sie würden es schätzen, dass sie nach Optimierungspotential bei den Leistungen oder für Themen angefragt würden.

Es finden sich jedoch auch kritische Stimmen: Die Zusammenarbeitsbereitschaft des AT-KZTP sei gering. Das AT-KZTP bringe sich zu wenig konstruktiv und wertschätzend gegenüber der Arbeit und der Perspektiven der anderen Akteure ein. Sowohl die positiven und negativen Rückmeldungen werden in den nachfolgenden Kapiteln zu den Geschäftsfeldern weiter differenziert.

Viele interviewte Akteure sehen Potenzial in einer intensiveren Zusammenarbeit. Dabei forderten einzelne, dass sich die Zusammenarbeit unter den Akteuren noch stärker an gemeinsam strategischen Zielen orientieren sollte.

5.2 Advocacy

5.2.1 Bewertung der Advocacy-Arbeit

Die Advocacy-Arbeit des AT-KZTP auf nationaler Ebene wird von den interviewten nationalen und subnationalen Akteuren als sehr wichtig erachtet. In den Interviews kam zum Ausdruck, dass sie das AT-KZTP in diesem Bereich als kompetent und engagiert wahrnehmen. Die AT sei diesbezüglich die zentrale Akteurin in der Schweiz und als Wissensträgerin zu politischen Themen (Regulierungsfragen) etabliert. Das AT-KZTP leiste wichtige Wissens- und Informationsarbeit zu den politischen Entwicklungen in der Schweiz und international. Es bereite die Informationen sehr gut auf, so dass man sie politische nutzen könne.

Die Kenntnisse zur Advocacy-Arbeit des AT-KZTP variiert zwischen den interviewten Personen stark. Vertiefte Einschätzungen haben primär vierzehn Personen abgegeben, die für eine nationalen Partnerorganisation tätig sind und/oder in nationalen Allianzen/Arbeitsgemeinschaften oder Kommissionen Einsitz nehmen. Diese Interviewpartnerinnen und -partner haben jeweils die gleichen Aspekte der Advocacy-Arbeit positiv oder negativ bewertet, unterscheiden sich jedoch teilweise darin, wie prononciert sie die Bewertung vorgenommen haben.

- (1) Advocacy Produkte:** Die Rückmeldungen zu gemeinsamen Positionspapieren, zu den Musterantworten, den Newsbeiträgen und Medienmitteilung über politische Entwicklungen sind insgesamt positiv. Als gute Beispiele genannt wurden die Musterantworten zu den Vernehmlassungen oder das gemeinsame Positionspapier zu den E-Zigaretten (AT, Krebsliga Schweiz, Sucht Schweiz 2022). Einzelne interviewte Personen kritisierten, dass die Produkte teilweise zu provokativ und «militant» formuliert sind. Die Positionen seien teilweise zu wenig wissenschaftlich abgestützt. Einzelne interviewte Personen betonten hingegen, dass es diese deutliche Positionierung und das «Alarm schlagen» brauche.
- (2) Medienarbeit des AT-KZTP:** Nur wenige interviewte Personen haben eine Einschätzung zur Wirkung der Medienarbeit abgegeben. Sie sind übereinstimmend der Meinung, dass die Medienarbeit von den Medien gut aufgenommen werde.
- (3) AG Advocacy und Zusammenarbeit mit nationalen AT-MO:** Die interviewten Personen, die in der AG Advocacy mitarbeiten, beurteilten die Zusammenarbeit mit dem AT-KZTP insgesamt gut und die AG Advocacy als zweckmässiges Gefäss. Die Treffen seien gut vorbereitet und effizient. Es seien konstruktive Diskussionen möglich. Man könne sich auf inhaltliche Positionen und ein gemeinsames strategisches Vorgehen zu den Gesetzgebungsprozessen einigen. Als besonders wichtig wird die Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle der VI «Kinder ohne Tabak» bezeichnet. Gemeinsam verfüge man im Rahmen der AG Advocacy über gute Kontakte ins Parlament, die stetig gepflegt und mit Blick auf das Parteienspektrum noch ausgebaut werden sollten. In den Interviews wurden drei kritische Punkte thematisiert: (a) Das AT-KZTP habe mehrfach allein und unkoordiniert agiert, etwa bei Medienmitteilungen, bei Aktivitäten im Parlament oder gegenüber der Verwaltung (siehe auch Punkt 4). Dies Sorge unter den beteiligten Partnerorganisationen für Unmut und sei einer gemeinsamen, wirksamen Advocacy Arbeit abträglich. Es finden sich in den Interviews gewisse Hinweise, wonach das AT-KZTP seine Aktivitäten bereits besser mit den nationalen AT-MO abstimmt. (b) Teilweise würde in der AG Advocacy das weitere Vorgehen zu wenig klar festgelegt. Die Interviews weisen darauf hin, dass bei den Beteiligten unterschiedliche Vorstellungen dazu bestehen, zu welchen Aspekten oder Grundlagen das AT-KZTP Rückmeldungen von der AG Advocacy respektive dem AT-Vorstand einzuholen hat. (c) Schliesslich erschwere manchmal der «harsche» Ton des AT-KZTP in der E-Mailkommunikation die Zusammenarbeit.
- (4) Zusammenarbeit und Abstimmungen mit (weiteren) Partnerorganisationen:** Laut den Interviews gelingt es den Tabak- und Suchtpräventionsakteuren bisher nur beschränkt, als geeinte und sichtbare Allianz für Tabakprävention aufzutreten. Diese kritische Einschätzung, wenn auch in unterschiedlicher Intensität, findet sich in einer grossen Mehrheit der Interviews (in elf von vierzehn). Die interviewten Personen thematisierten, dass das AT-KZTP dafür nicht allein die Verantwortung trage, sondern auch sie selbst respektive die anderen Akteure ihren Beitrag zu

leisten hätten. Im Rahmen der Interviews fokussierten wir primär auf den Beitrag des AT-KZTP. Um das Auftreten des AT-KZTP zu beschreiben, nutzten die Interviewten häufig folgende Formulierungen: «Alleingänge», «einzelkämpferisch», «Sonderzüglein», «Extrazüglein», «Primeur» oder «fehlende Konsensfähigkeit» (siehe auch Punkt 3). Die Aussagen beziehen sich dabei nicht nur auf unterschiedliche Positionen (Haltungen) bezüglich Prävention, Schadensminderung und E-Zigaretten, sondern teilweise insgesamt auf die Kooperationsbereitschaft/-verhalten des AT-KZTP im Bereich Advocacy. In den Interviews mehrfach betont wurde, dass die Zusammenarbeit im Bereich Advocacy mit dem AT-KZTP schwierig sei, weil die AT die Strategie Sucht und ihren übergreifenden Zugang nicht mittragen würde. Einige vermissen in diesem Zusammenhang eine konstruktive, offene, unvoreingenommene Diskussion über Gemeinsamkeiten und substanzbedingte Unterschiede. Eine (noch) bessere Abstimmung unter den Tabakpräventions-/Sucht- und Gesundheitsorganisationen würde den Anliegen der Tabakprävention mehr Gewicht verleihen. Die Parlamentarierinnen und Parlamentarier würde wahrnehmen, dass die Gesundheits-, Sucht- und Tabakpräventionsakteure sich inhaltlich nicht einig seien, was deren Position schwäche. Mehrere Interviewte führten an, dass die Abstimmung und Koordination im Rahmen der VI «Kinder ohne Tabak» mit gewissen Ausnahmen gut gelungen sei. Die Leitung lag in diesem Fall jedoch nicht beim AT-KZTP, sondern beim Verein «Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung». Hier ist anzumerken, dass für diese Advocacy-Arbeit (Kampagne) mehr Ressourcen zur Verfügung standen. Zudem betraf die Initiative eine spezifische Regulierung, zu der bei den Tabakpräventions-, Sucht- und Gesundheitsakteuren ein Konsens bestand.

- (5) Reichweite des Akteurskreises:** Die interviewten Personen erachteten die Vernetzung mit den Akteuren, die in der AG Advocacy vertreten sind, und darüber hinaus mit den Sucht- und Gesundheitsakteuren, etwa im Rahmen der Nationalen Arbeitsplattform Sucht (NAS) und der Allianz 'Gesunde Schweiz' (AGS) als sehr wichtig. Diese Akteure erreicht das AT-KZTP mit seinen Advocacy Angeboten bereits gut (siehe oben Punkt 1), die Zusammenarbeit könnte jedoch optimiert und verstärkt werden (siehe Punkt 3 und 4). In einzelnen Interviews wurde thematisiert, dass weitere Akteure ausserhalb des Gesundheitsbereichs, etwa in den Bereichen Wirtschaft und Umwelt für das Thema Tabak/Nikotin sensibilisiert und in Allianzen eingebunden werden sollten. In diesem Zusammenhang erwähnten einzelne Interviewte, dass sie es gut finden, dass das AT-KZTP auch das Thema Umwelt und speziell auch mit Fokus auf E-Einweg-Zigaretten bearbeitet. Man könne sich auch bezüglich der Sensibilisierung und Einbindung von weiteren Akteuren ein gemeinsames, abgestimmtes Vorgehen vorstellen.
- (6) Wirkung der Aktivitäten der AG Advocacy:** Gemäss Interviews sei die AG Advocacy durch ihre Mitglieder insgesamt gut mit Parlamentsmitgliedern und der Bundesverwaltung vernetzt. In dieser Hinsicht sei die Wahl einer Nationalrätin als Vorstandspräsidentin der AT ein starkes Zeichen und eine wertvolle Vernetzung. Gemäss Interviews bestehe noch Potential: Die AG Advocacy könnte sich noch besser mit Politikerinnen und Politikern aus verschiedenen Parteien und Landesteilen vernetzen. Es gelinge dem AT-KZTP respektive der AG Advocacy, Themen und Vorstösse im Parlament auszulösen/zu lancieren.

Zusätzlich zu diesen Einschätzungen von Akteuren mit starkem Bezug zur nationalen Ebene, haben wir erhoben, wie die Personen von subnationalen Akteuren die

Leistungen des AT-KZTP in diesem Bereich nutzen und bewerten. Es kam deutlich zum Ausdruck, dass es für sie wichtig ist, dass das AT-KZTP sie über die politischen Entwicklungen auf nationaler Ebene informiert. Sie bezeichnen die Musterantworten des AT-KZTP zu Vernehmlassungen über Gesetzes- und Verordnungsentwürfen als sehr nützlich und hilfreich (vgl. Kapitel 6). Die Koordination und Abstimmung sei allerdings eine schwierige und aufwändige Arbeit, da jede Organisation ihre eigenen Interessen und Bereiche verteidigen würde. In den Interviews finden sich auch positive Rückmeldungen zur fachlichen Unterstützung durch das AT-KZTP bei kantonalen Regulierungsvorhaben und Initiativen.

In den Interviews wurde folgendes Optimierungs- und Handlungspotenzial für den Bereich Advocacy angeführt:

- Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen den NGO, die im Rahmen der VI etabliert wurde, sollte weiter gepflegt werden, auch nach Verabschiedung der Gesetzgebung zur Umsetzung der Initiative.
- Insgesamt solle das AT-KZTP die Partnerschaften noch stärker pflegen und offener, wertschätzender und konstruktiver zusammenarbeiten auch mit Akteuren ausserhalb der AG Advocacy.
- Die Advocacy Arbeit sei sehr vom Tagesgeschäft, namentlich den laufenden Gesetzgebungsprozessen absorbiert. Es bräuchte auch eine strategische Zusammenarbeit dazu, welche strategischen Ziele gemeinsam verfolgt werden sollten und «wo man die Kräfte investiere». Eine solche Zusammenarbeit könnte im AT-Vorstand, der AG Advocacy und mit weiteren zentralen Akteuren stattfinden. Dabei wäre auch zu klären, wer welche Akteure ausserhalb des Gesundheitsbereichs einzubinden sucht.
- Sowohl nationale als auch subnationale Akteure betonten, dass künftig stärker auf die kantonale Ebene fokussiert und strengere kantonale Regulierungen angestrebt werden sollten. Das AT-KZTP könnte im Bereich Advocacy noch stärker auf dieser Ebene tätig werden. Dabei wäre eine enge Zusammenarbeit mit den jeweils relevanten subnationalen Akteuren; dazu würden speziell auch die kantonalen Ärztesellschaften zählen.
- Aufgrund der gewonnenen VI sollte das AT-KZTP zusammen mit den Partnerorganisationen mutigere Massnahmen im Bereich Jugendschutz und Preispolitik fordern.

5.3 Informations- und Wissensangebote

5.3.1 Bewertung der Informations- und Wissensangebote

Viele interviewte Akteure betonten spontan, dass das AT-KZTP ihre erste Anlaufstelle für Wissen zur Tabakprävention sei. Einzelne interviewte Personen hielten fest, dass sich das AT-KZTP in diesem Bereich in den letzten Jahren stark verbessert habe. Die Rückmeldungen zu den Informationsangeboten wie die Webseite, die Newsbeiträge, Newsletter oder die Fakten-/Infoblätter sind grossmehrheitlich positiv. Die aufbereiteten Informationen seien aktuell, relevant für ihre Tätigkeiten, fachlich fundiert und differenziert. Als gutes Beispiel wurden u.a. die Informationstätigkeit des AT-KZTP zu den

neuen Produkten erwähnt. Mehrere interviewte Personen führten an, dass sie jeweils schnell und fundierte Antworten auf ihre Anfragen erhalten würden.

Zahlreiche Personen betonten in den Interviews, dass es dem AT-KZTP an den AT-Tagungen, durch die Newsbeiträge und die Webseite gut gelinge, internationale Entwicklungen und Erkenntnisse in die Schweiz zu tragen. Es sei wichtig, dass das AT-KZTP an internationalen Konferenzen präsent sei und internationale Erkenntnisse in der Schweiz verbreite. Dazu würden ihnen die Ressourcen fehlen. Mehrere Stimmen erwähnten die Tobacco Control Scale (Joossens et al. 2022) als nützliche Grundlage. Einzelne Stimmen sind der Ansicht, dass das AT-KZTP noch mehr internationale Erkenntnisse für die Schweiz aufbereiten könnte und die Diskussion dazu fördern sollte, wie diese Erkenntnisse in der Schweiz genutzt werden könnten.

In den Interviewdaten finden sich einzelne positive Rückmeldungen zum Journal Club. Dieses Angebot scheint den Akteuren allerdings noch wenig bekannt. Zudem gaben Einzelne an, dass sie es kennen würden, aber kein Bedürfnis nach einer derart vertieften Diskussion von Studienresultaten haben würden. Ebenfalls selten erwähnt wurden in den Interviews die Social Media Aktivitäten des AT-KZTP. Wie in Kapitel 3.2 erwähnt, stellen die interviewten Tabakpräventions-, Sucht- und Gesundheitsakteure allerdings auch nicht die primäre Zielgruppe dar, die das AT-KZTP mit Twitter erreichen will.

Die interviewten Akteure haben keine problematische Doppelspurigkeiten mit Angeboten von anderen Akteuren oder überflüssige Informationsangebote identifiziert. In drei Interviews wurde angesprochen, dass bei den Pressespiegeln, welche das AT-KZTP, die Lungenliga Schweiz sowie möglicherweise weitere Akteure versenden, Synergiepotenzial bestehen könnte.

Neben diesen insgesamt positiven Rückmeldungen haben sich mehrere Personen sowohl von nationalen als auch subnationalen Akteuren aus verschiedenen Regionen der Schweiz kritisch geäußert. Die Kritik betrifft hauptsächlich die folgenden Punkte:

- Die Zielgruppen der Webseite und weiterer Wissens-/Informationsangebote seien etwas unklar. Dies könne dazu führen, dass die tatsächlich anvisierten Zielgruppen nur bedingt erreicht würden.
- Die Wissensprodukte und die Kommunikation seien teilweise zu wenig differenziert, ungenau, zu wenig oder einseitig evidenzbasiert. Die teilweise «militante» Position des AT-KZTP verhindere eine stärkere Evidenzbasierung. Diese Kritik wurde in den Interviews vor allem im Zusammenhang mit E-Zigaretten und deren Potenzial für die Schadensminderung angeführt.
- Das AT-KZTP würde sich bei der Medienarbeit und in seiner Kommunikation teilweise nicht an die gemeinsam vereinbarte Position halten. Als Beispiel wird die Kommunikation zu den längerfristigen gesundheitlichen Risiken von E-Zigaretten genannt.
- Das AT-KZTP würde Expertinnen und Experten aus der Wissenschaft und Praxis zu wenig einbinden. Es sei wenig transparent, welche Quellen oder Expertinnen und Experten das AT-KZTP jeweils konsultieren würden. Es fehle teilweise die Bereitschaft, Wissen von anderen Akteuren aufzunehmen und zu verbreiten. Es bestehe keine systematische Zusammenarbeit.

Weiter wurden in den Interviews folgende Optimierungsmöglichkeiten genannt:

- Die Vermittlung von neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen könnte gestärkt werden. Das AT-KZTP könnte noch mehr über Forschungsergebnisse aus der Schweiz informieren. Speziell interessieren würden Erkenntnisse dazu, welche Massnahmen sich als wirksam erwiesen hätten.¹⁰
- Das AT-KZTP könnte die Erarbeitung von Grundlagen partizipativer gestalten, Fachleute ausserhalb des AT-KZTP früh einbeziehen und Ko-Produktionen anstreben. Gefragt sei eine konstruktive, breitere Zusammenarbeit. Dies würde die Qualität, Akzeptanz und speziell auch die Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen den Fachleuten verstärken.
- Das AT-KZTP könnte noch mehr über kantonale Entwicklungen informieren. Dabei würde neben Informationen zu kantonalen und kommunalen Regulierungen (z.B. zu rauchfreien Zonen) auch gute Praxisbeispiele interessieren.
- Die Wissensprodukte sollten jeweils (auch) kurz und knapp verfasst sein.
- Das AT-KZTP sollte die Bedürfnisse der Partner (Zielgruppen) noch besser abholen. Die Umfrage dazu im Jahr 2022 sei ein guter Anfang.
- Bei der Kommunikation könnte das AT-KZTP noch besser auf Angebote der Partnerorganisationen aufmerksam machen.

5.3.2 Vernetzung und Zusammenarbeit im Bereich Wissensproduktion

Wir haben Personen von nationalen Organisationen und von Forschungsinstitutionen gefragt, wie sie die Vernetzung und Koordination im Bereich Wissensproduktion und -aufbereitung einschätzen. Bezüglich Wissensproduktion (Forschung) waren die Interviewten entweder der Meinung, dass sich die Forschenden selbst abstimmen würden oder sie konnten nicht einschätzen, ob diesbezüglich Handlungsbedarf besteht. Einig waren sie sich darin, dass die Aufbereitung und Vermittlung von wissenschaftlichen Ergebnissen für die Tabak- und Suchtpräventionsfachleute insgesamt noch verstärkt werden sollten. Hierzu wären auch eine bessere Vernetzung und Abstimmung zwischen den beteiligten Akteuren wertvoll. Eine interviewte Person fügte zudem an, dass es wichtig wäre, wenn jemand den Überblick über die laufenden Forschungsprojekte hätte. Gemäss Interviews pflegt das AT-KZTP durchaus gewisse Kontakte mit Forschenden. Mehrere interviewte Akteure erwähnten anerkennend, dass das AT-KZTP Wissen aus verschiedenen wissenschaftlichen Quellen aufbereiten würde. Insgesamt weisen die Interviewdaten jedoch darauf hin, dass sich das AT-KZTP noch besser mit Forschungsakteuren vernetzen könnte und die Zusammenarbeit zur Aufbereitung, Vermittlung und Nutzung von neuen Forschungsergebnissen noch proaktiver, konstruktiver und systematischer gestalten könnte. Die Zusammenarbeit sollte zum Ziel haben, gemeinsam die Verbindung zwischen Forschung und Praxis zu stärken. Allerdings stellt sich dabei nicht nur auf Seiten des AT-KZTP, sondern auch bei den Forschenden die Frage bezüglich Ressourcen.

¹⁰ Als gutes Beispiel für die Aufbereitung von solchen Erkenntnissen wurde ein Arbeitspapier der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz (Saam 2021) erwähnt.

5.4 Vernetzung und Zusammenarbeit im Bereich Tabakprävention

5.4.1 Bewertung der Vernetzungsgefässe: AT-Tagung und Foren

Die beiden zentralen Angebote des AT-KZTP für die Vernetzung – die AT-Tagung und die AT-Foren – werden von den interviewten Akteuren grossmehrheitlich sehr geschätzt. Sowohl die nationalen Akteure als auch die Akteure, die in den Kantonen Präventions- und Beratungsarbeit leisten, und die Forschenden erachten diese Veranstaltungen sowie weitere Austauschtreffen, welche das AT-KZTP organisierte, als sehr wertvoll für die Vernetzung und den Informationsaustausch. Die Anlässe seien gut organisiert, informativ und reichhaltig. Die Foren werden als nützliches Gefäss bezeichnet, um sich über die Aktivitäten der anderen Kantone zu informieren. Einige Interviewte sagten aus, dass sie die Tagungen und die Foren dazu nutzen würden, um sich über neue Entwicklungen auszutauschen. Dadurch würden neue Ideen und neue Zusammenarbeiten entstehen. Dies sei für ihre weitere Arbeit motivierend. Zwei interviewte Personen von subnationalen Akteuren äusserten neben positiven Rückmeldungen auch Kritik. Ihrer Ansicht nach würden Vertreter des AT-KZTP an solchen Anlässen teilweise eine zu «radikale» Haltung einnehmen, zu stark «mit dem Mahnfinger» kommunizieren und sich «deplatziert» gegenüber dem BAG äussern. Dies würde die konstruktive Zusammenarbeit erschweren.

5.4.2 Weiteres Zusammenarbeitspotenzial

Die interviewten Tabakpräventionsakteure schätzten die derzeitige Vernetzung und Zusammenarbeit im Tabakpräventionsbereich innerhalb und zwischen den Kantonen unterschiedlich ein. Unabhängig davon ortete die Mehrheit Potenzial in einer engeren Vernetzung und Zusammenarbeit. So artikulierten sieben der insgesamt acht interviewten subnationalen Akteure aus der Westschweiz, der Deutschschweiz und dem Tessin ein solches Bedürfnis. Sechs dieser Akteure sind der Meinung, dass das AT-KZTP dabei eine stärkere, proaktivere Rolle spielen könnte. Es könnte beispielsweise dazu die Foren weiterentwickeln. Neben dem Informationsaustausch könnten die Beteiligten gemeinsam Zusammenarbeitsmöglichkeiten identifizieren und/oder gemeinsame Grundlagen erarbeiten. Die Zusammenarbeit sollte zu konkreten Themen erfolgen. Dazu könnte man auch Arbeitsgruppen bilden. Als mögliche Themenfelder und zu bearbeitende Herausforderungen wurden in den Interviews erwähnt: Neue Produkte, rasante Verbreitung von Snus in Schulen, Migrationsbevölkerung und neue Produkte, Umgang mit Testkäufen, weitergehende kantonale Regulierungen im Bereich Tabak und Nikotin, suchtübergreifende Ansätze oder Schadensminderung bei rauchenden Personen. Die interviewten Personen erhoffen sich durch eine intensivere Vernetzung, dass sie schneller und wirksamer auf neue Probleme reagieren können.

Die interviewten nationalen Akteure seitens BAG, Lungenliga Schweiz, Krebsliga Schweiz, FMH, Infodrog und Fachverband Sucht orteten grossmehrheitlich ebenfalls Potenzial in einer stärkeren Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen den Tabakpräventionsakteuren. Sie haben jedoch unterschiedliche Auffassungen dazu, welcher nationale Akteur welche subnationalen Stellen bei der Vernetzung, Koordination und Zusammenarbeit unterstützt bzw. unterstützen sollte:

- Die Zuständigkeiten und Aufgabenteilung zwischen BAG, TPF und AT-KZTP seien unklar.

- Das BAG sei zuständig für die Koordination und Vernetzung der kantonalen Stellen (kantonale Tabakpräventionsprogramme).
- Der TPF vergebe (zu) viele kleine Mandate. Dies erhöhe und erschwere die Zusammenarbeit. Die Koordination sollte durch den TPF erfolgen.
- Das AT-KZTP könne keine vernetzende, koordinierende Rolle übernehmen, weil es selbst ein «Player» sei und eigene Interessen um Ressourcen und Aufmerksamkeit verfolge.
- Das AT-KZTP könne die Zusammenarbeit mit den AT-MO und den nicht-staatlichen Akteuren verstärken. Dies würde seitens des AT-KZTP allerdings einen partizipativen Arbeitsstil bedingen.
- Es sei fraglich, ob es dem AT-KZTP mit seinem «radikalen wording» gelingen würde, die Vernetzung und Zusammenarbeit zu fördern.
- Die Aktivitäten des KZTP in diesem Bereich seien zusammen mit den entsprechenden Aktivitäten der anderen nationalen Akteure ausreichend.
- Die Förderung der Koordination und Zusammenarbeit sei eine sehr schwierige, ressourcenintensive Zusammenarbeit und bedinge, dass die anderen auch wollen. Da könne das AT-KZTP grösstenteils nur scheitern.

Weiter zeigte sich in den Interviews, dass das Bedürfnis nach mehr Vernetzung und Zusammenarbeit vermutlich je nach Kantons- und Organisationsgrösse variiert. Einige kantonale Tabakprogramme pflegen wohl bereits eine intensive Zusammenarbeit untereinander, die sie selbst organisieren. Zudem ist seit dem Frühjahr 2023 auch Infodrog als koordinierende Akteurin im Bereich Tabakprävention verstärkt tätig: Sie unterstützt eine Gruppe von kantonalen Stellen bei einer «interkantonalen vaping-Kampagne». Infodrog übernimmt diese Aufgabe im Rahmen ihres BAG-Mandats als Schweizerische Koordinations- und Fachstelle Sucht.

5.5 Einschätzungen zum Profil des AT-KZTP

Mehrere Interviewpartnerinnen und -partner thematisierten, dass sich die AT respektive das AT-KZTP im Wandel befinde oder bereits gewandelt habe. Sie nehmen eine Abkehr von verhaltensorientierten Präventionsprojekten wahr und eine stärkere Ausrichtung auf fachliche Expertise und wissenschaftliche Evidenz. Die AT entwickle sich «von der Lobby- zur Fachorganisation». Grundsätzlich begrüssen die interviewten Personen, dass die AT sich als Kompetenzzentrum (weiter-)entwickelt. Für manche interviewte Personen erfüllt die AT die Rolle als Kompetenzzentrum bereits, für andere bräuchte es dazu noch eine weitere Stärkung der Fachkompetenz. Mehrere interviewte Personen sowohl von nationalen als auch von subnationalen Organisationen merkten an, dass für sie die derzeitige Ausrichtung (Hauptaufträge) des AT-KZTP nicht klar sei. Sie würden sich eine Klärung und Profilbildung wünschen. In diesem Zusammenhang wurde mehrfach angesprochen, dass unklar sei, ob das AT-KZTP künftig weitere, speziell auch verhaltensorientierte TPF-Projekte übernehmen werde.

Einzelne interviewte Akteure thematisierten, dass die Funktionen einer «Fachorganisation» und einer «Dachorganisation» in einem gewisse Spannungsverhältnis stehen können. Dies äussere sich etwa darin, welche Rolle das AT-KZTP bei der Findung eines fachlichen Konsenses einnehmen könne. Ebenfalls einzelne Interviewte

sprachen an, dass in der Schweiz zu viele Akteure im Bereich Tabak-/Nikotin respektive Suchtprävention tätig seien und es ihrer Meinung nach eine stärkere Konzentration der Tätigkeiten auf wenige oder gar eine zentrale Akteurin brauchen würde. Weiter thematisierten mehrere interviewte Personen, dass unklar sei, inwiefern das AT-KZTP, der TPF und das BAG zusammenarbeiten würden und wer welche Rolle/Aufgaben innehatte.

Die interviewten Akteure erachteten grossmehrheitlich den Bereich Advocacy als sehr wichtiges Handlungsfeld des AT-KZTP. Sie sind der Ansicht, dass dieser Bereich Priorität geniessen und künftig tendenziell gestärkt werden sollte. Die anderen Bereiche erachteten sie ebenfalls als wichtig, da sie für die Advocacy-Arbeit gebraucht würden. Speziell im Bereich Vernetzung orten viele Akteure Optimierungsbedarf (siehe Kapitel 5.4). Besonders die subnationalen Akteure haben ein Bedürfnis nach mehr Zusammenarbeit und Vernetzung artikuliert. Allerdings besteht hier Klärungsbedarf zwischen den nationalen Akteuren TPF, BAG und AT-KZTP, wer welche Rolle und Aufgaben in diesem Bereich übernimmt. Für das AT-KZTP sind derzeit die Outcome-Ziele 11 und 12 massgebend, die ihm in diesem Bereich eine wichtige Rolle und Aufgaben zuschreiben (siehe Tabelle 11 in Annex 2).

Zum Bereich Informations-/Wissensproduktion, -aufbereitung und -verbreitung finden sich sowohl Stimmen, die einen Ausbau wünschen als auch solche, die hier eher weniger investieren würden. Insgesamt könnte das AT-KZTP noch stärker die Bedürfnisse bei den Partnern aus den Kantonen abholen.

6 Fallstudie Advocacy-Aktivität «Musterantwort»

Die Fallstudie analysiert die Advocacy-Aktivität des KZTP im Zusammenhang mit der Vernehmlassung zur Änderung des Tabaksteuergesetzes (TStG, Besteuerung E-Zigaretten). Es handelt sich dabei um eine Advocacy-Aktivität zu einer derzeit noch nicht abgeschlossenen Gesetzesrevision. Die Vernehmlassung stellt in der Schweiz ein wesentliches Element der vorparlamentarischen Phase des Gesetzgebungsprozesses dar und dient dem Einbezug von politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Akteuren. Die Beteiligung an Vernehmlassungen und das Verfassen von Musterantworten als Grundlage für die Stellungnahmen von Partnerorganisationen stellen folglich relevante Leistungen des AT-KZTP dar.

6.1 Beschreibung des Falls

Seit dem 1. April 2012 gelten E-Zigaretten in der Schweiz nicht mehr als Tabakersatzprodukte und wurden damit von der Steuer befreit.¹¹ Im Zuge der parlamentarischen Beratung zum TabPG, das voraussichtlich anfangs 2024 in Kraft treten wird, hat die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Ständerates den Bundesrat beauftragt, eine gesetzliche Grundlage zu erarbeiten, damit die E-Zigaretten wieder besteuert werden können.¹² Gemäss dem Willen des Parlaments soll die Steuer dem geringeren Schädlichkeitspotential von E-Zigaretten Rechnung tragen und somit tiefer als bei klassischen Tabakzigaretten sein. Das Parlament hat die Motion im Frühjahr 2021 an den Bundesrat überwiesen. In der Zeit vom 17. Dezember 2021 bis zum 31. März 2022 führte das Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BZG), Eidgenössisches Finanzdepartement, im Auftrag des Bundesrates eine Vernehmlassung zur «Änderung des Tabaksteuergesetzes» durch (BZG 2022). Auf diese Vernehmlassung fokussiert die vorliegende Fallstudie.

Die vom Bundesrat in die Vernehmlassung geschickte Vorlage sah vor: Bei E-Zigaretten mit offenen Systemen das in den Flüssigkeiten enthaltene Nikotin und bei E-Zigaretten mit geschlossenen Systemen die Flüssigkeitsmenge unabhängig vom Nikotin-gehalt zu besteuern. Die Steuerbelastung soll so angesetzt werden, dass sie rund 77 Prozent tiefer liegt als bei herkömmlichen Zigaretten (BZG 2022: 3).

Die AG Advocacy des AT-KZTP erarbeitete eine «Musterantwort» (MA) als Grundlage für die Stellungnahmen von AT-MO sowie weiteren Akteuren. Die Musterantwort umfasste einen weiterführenden, alternativen Vorschlag. Die wesentlichen Forderungen des AT-KZTP respektiv der AG Advocacy sind in Tabelle 8 aufgeführt.

¹¹ Diese Befreiung erfolgte aufgrund der Motion 11.3178 von Ständerat Robert Zanetti. Seine Motion begründete Ständerat Zanetti damit, dass viele Fachleute und Konsumentinnen und Konsument in der E-Zigaretten ein Mittel zur Raucherentwöhnung sehen würden.

¹² Motion 19.3958 Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit.

Tabelle 8: Die fünf zentralen Punkte der Musterantwort (AT 2022e)

<p>(1) Mindestbesteuerung auf sämtliche Tabak- und Nikotinprodukte einführen.</p> <p>(2) Besteuerung des Nikotinanteils.</p> <p>(3) Tabakpräventionsfondsabgabe ausweiten auf alle Tabak- und Nikotinprodukte.</p> <p>(4) Tabaksteuersätze deutlich erhöhen.</p> <p>(5) Erkenntnisse nutzen (Monitoring der Marktentwicklung).</p>
--

6.2 Ergebnisse der Fallstudie

Tabelle 9 umfasst die Ergebnisse der Fallstudie. Darin sind die Dimensionen der Advocacy-Aktivität aufgeführt, die wir vertieft analysiert haben.

Tabelle 9: Ergebnisse der Fallstudie «Musterantwort (MA)» Revision TStG

Dimension	Bewertung	Quelle*
Strategische, konzeptionelle Grundlagen der Advocacy Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> AT-KZTP verfügt über ein Advocacy Konzept mit einer guten Darstellung des Netzwerkes der Partnerorganisationen und definiert die Akteure, die erreicht werden sollen (AT 2021). AT-KZTP setzt prioritär auf die Koalition mit Akteuren der Tabak-/ Suchtprävention und Gesundheit. 	DA
	Bewertung: Die konzeptionellen Grundlagen sind fokussiert und zweckmässig.	
Vorgehen bei der Erarbeitung und Verbreitung der MA	<ul style="list-style-type: none"> AG Advocacy erarbeitete die MA: Gestützt auf Vorarbeiten des AT-KZTP besprach sie zuerst die Positionierung, dann erarbeitet das AT-KZTP die Details und konsultierte die AG zum Entwurf der MA. Die interviewten Beteiligten bewerten den Abstimmungs- und Ausarbeitungsprozess als ideal. Das AT-KZTP habe die Partner sehr gut eingebunden. Unterlagen zur AG Advocacy belegen ein strategisches Vorgehen und zeitnahe Verfolgung der aktuellen/aufkommenden Themen. 	ID
	Bewertung: Sehr guter Einbezug der AG Advocacy und AT-MO; Ausarbeitungsprozess sehr gut geführt; führte zu breit abgestützter MA.	
Qualität der MA	<ul style="list-style-type: none"> MA umfasst einen inhaltlichen Vorschlag für eine alternative Berechnung der Steuern. Die Positionierung ist insgesamt verständlich, klar und grossmehrheitlich sachlich formuliert. MA enthält Verweise auf verfügbare Evidenz; beschreibt den aktuellen Wissenstand meist anhand von Quellen. Andere Akteure bezeichnen die MA in ihren Stellungnahmen als «evidenzbasiert». MA umfasst eine Zusammenfassung der zentralen Forderungen, welche auch graphisch hervorgehoben werden. MA umfasst Graphiken zur Illustration des Vorschlages. 	DA
	<ul style="list-style-type: none"> Die interviewten Personen (dabei nationalen, subnationale Akteuren aus allen Sprachregionen) erachten die MA als sehr nützlich, fundiert und damit von hoher fachlicher Qualität. Die inhaltliche Grundlagenarbeit und Ausarbeitung von konkreten Vorschlägen werden insgesamt sehr geschätzt. Einige interviewte Personen (nationale, subnationale Akteure, AT-MO, nicht AT-MO, aus der Deutsch- und Westschweiz) finden die Ausdrucksweise teilweise zu «militant» oder zu stark «aufgeladen». Gemäss einer interviewten Person könnte die fachliche Position noch klarer formuliert werden. Eine andere sagte aus, dass noch stärker darauf geachtet werden sollte, dass die MA auch für Personen verständlich sei, die mit der Materie weniger vertraut seien. 	ID
	Bewertung: Gute bis sehr gute Qualität der MA; Stil/Sprache führt zu kritischen Rückmeldungen.	

Fortsetzung Tabelle 9

<p>Verbreitung der MA</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Tabak-/Suchtpräventionsakteure wurden auf Nachfrage informiert, dass MA erarbeitet wird. Eine Vorabinformation erachten die Akteure als wichtig. • AT-KZTP und nationale AT-MO haben MA breit gestreut. • AT-KZTP kontaktierte zentrale Organisationen zusätzlich persönlich. • AT, AGS und NAS verfassten zusätzlich zu ihren Stellungnahmen ein Schreiben mit gemeinsamen Forderungen zur Teilrevision des TStG. • MA war rechtzeitig bei den Partnerorganisationen; eine einzelne interviewte Person gab an, dass die MA etwas zu spät gekommen sei. • Kontakte zur federführenden Bundestelle wurden in den Interviews als gering bezeichnet. 	<p>ID</p>
<p>Bewertung: Gute bis sehr gute Verbreitung und Bekanntheit der MA; Kontakte zur federführenden Verwaltungsstelle zu wenig etabliert.</p>		
<p>Nutzung der MA</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Grossmehrheitlich sagten die Interviewten aus, dass sie die MA als Grundlage für ihre Stellungnahme nutzen würden. • Einzelne führten an, dass sie ohne die MA aufgrund fehlender Expertise und Ressourcen keine Stellungnahme eingereicht hätten. 	<p>ID</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Hinweise auf Nutzung der MA in den Stellungnahmen <u>Kantone (Total 26 eingereichte Stellungnahmen):</u> 15 Kantone führen einzelne oder mehrere zentrale Positionen der MA auf; aber keine direkten Verweise auf MA oder gänzliche Übernahme. Am grössten ist die Unterstützung für die Erweiterung der Tabakpräventionsabgabe. <u>Parteien (Total 5):</u> Verweis/Übernahme in den Stellungnahmen der SP und der EVP; abweichende Stellungnahmen Die Mitte, FDP und SVP. <u>Organisationen Gesundheit, Sport, Jugend und Konsum (Total 40):</u> 27 (68%) Organisationen übernahmen MA weitgehend und/oder verwiesen auf AT (u.a. AGS, Lungenliga, Krebsliga, geliko, GFCH, PHS, SGK, SSPH, Sucht Schweiz), 2 (FMH, fme) übernahmen alle und 3 (GDK, NAS-CAP, unisanté) übernahmen einzelne der zentralen Forderungen. 8 Abweichende Positionen u.a. von FS und GREA. (vgl. Tabelle 13 im Annex 3). <u>Organisationen Wirtschaft und Einzelpersonen:</u> nicht analysiert. 		
<p>Bewertung: gute Mobilisierung zur Teilnahme; gute Nutzung der MA durch Partnerorganisationen; abweichende Positionierung von relevanten Suchtorganisationen (GREA, Fachverband Sucht; NAS-CAP, unisanté). Einzelne zivilgesellschaftliche Akteure ausserhalb der Bereiche Gesundheit erreicht; keine Hinweise dazu, dass Grüne Partei und Grün Liberale Partei kontaktiert/erreicht wurden.</p>		
<p>Aufnahme der Forderungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vernehmlassungsbericht (BAGZ 2022): AT Schweiz nach EKSJ am häufigsten erwähnt. Forderung der MA werden ausführlich aufgeführt. • Botschaft des Bundesrates (2022) inkl. Gesetzentwurf: Zentrale Forderungen der MA nicht aufgenommen. • Bisherige Parlamentsdebatte Ständerat: Zentrale Forderungen der MA nicht aufgenommen; Einzel-/Minderheitsanträge angeregt, die jedoch abgelehnt wurden. • Bei der Parlamentsarbeit orteten interviewte Personen noch Potenzial; z.B. Anliegen früher und koordinierte einbringen. 	<p>DA</p>
<p>Bewertung: Anliegen konnten zwar eingebracht werden, fanden aber beim Bundesrat und Parlament bisher keine Unterstützung.</p>		
<p>* DA Dokumentenanalyse; ID Interviewdaten; für weitere Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis.</p>		

Zusammenfassend kann festgehalten werden: Diese Advocacy-Aktivität ist insgesamt als gut zu bewerten. Dem AT-KZTP ist es gelungen die zentralen AT-MO einzubinden und gemeinsam einen alternativen Vorschlag zur Besteuerung von E-Zigaretten zu erarbeiten. Die Partnerorganisationen erachten die Zusammenarbeit in diesem Fall als

ideal. Die Musterantwort erreichte die anvisierten Akteure, diese bewerten sie als hilfreich und fundiert.

Die Vernehmlassungsstellungnahmen belegen die Nutzung der MA deutlich. Die zentralen Positionen der MA wurden von vielen relevanten Akteuren aufgenommen und ebenfalls eingebracht. Die Anliegen wurden allerdings bisher nicht in die Revision aufgenommen. Bei dieser positiven Bewertung wurde auch berücksichtigt, dass dem AT-KZTP beschränkte Ressourcen zur Verfügung stehen.

Es ist allerdings festzuhalten, dass es den Akteuren aus dem Gesundheits- und Suchtbereich noch nicht vollständig gelungen ist, eine gemeinsame, geeinte Position einzunehmen. Namentlich relevante Akteure aus dem Suchtbereich (GREA, FS, NAS-CPA) haben die Forderungen nicht oder nicht vollständig mitgetragen, weil sie das Schadensminderungspotenzial von E-Zigaretten unterschiedlich beurteilen. Die Einbindung und Einigung von möglichst allen Akteuren aus den Bereichen Tabakprävention, Sucht und Gesundheit allgemein sollte auch künftig ein Ziel der Advocacy Arbeit des AT-KZTP bleiben. Weiteres Optimierungspotenzial besteht wohl bezüglich der Vernetzung mit den relevanten, federführenden Bundesstellen sowie im Anschluss an die Vernehmlassung bei der Advocacy-Arbeit gegenüber Parlamentarierinnen und Parlamentariern. Zudem könnte das AT-KZTP jeweils proaktiv beim Start einer Vernehmlassung die Partnerorganisationen informieren, wann die Musterantwort bei den Partnerorganisationen eintreffen wird.

7 Schlussfolgerungen

7.1 Synthese: Beantwortung der Evaluationsfragen

In diesem Kapitel beantworten wir die Evaluationsfragen gestützt auf die Evaluationsergebnisse – die Dokumentenanalyse und die Interviews.

1. **Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit des TPF mit der AT im Rahmen des Mandats AT-KZTP? Sind die Verantwortlichkeiten klar? Inwiefern ist die Steuerung des AT-Mandats durch den TPF effizient und effektiv? Wie könnte die Steuerung verbessert werden?**¹³

Die interviewten Verantwortlichen seitens des TPF und der AT bezeichnen ihre Zusammenarbeit im Rahmen Mandats AT-KZTP übereinstimmend als gut. Sie nutzen die vereinbarten Instrumente zur Steuerung des AT-KZTP (Steuerungsgespräche, Berichterstattung, Tandems, Evaluation). Aufgrund der Evaluationsergebnisse nehmen wir an, dass die Instrumente ihren Zweck grundsätzlich erfüllen: Die Leistungen des AT-KZTP im Jahr 2022 waren auf die Outcome-Ziele ausgerichtet und decken diese weitgehend ab (siehe unten, Frage 4). Die gemeinsame Klärung der Outcome-Ziele und die Erarbeitung des Wirkungsmodells im Rahmen von zwei Workshops dürfte zudem zur besseren Verständigung der beiden Organisationen beigetragen haben. Damit sind wesentliche Klärungsschritte bezüglich der Outcome-Ziele erfolgt. Gestützt auf die Evaluationsergebnisse gehen wir zudem davon auf, dass die Verantwortlichkeiten klar sind.

Allerdings weist die Evaluation auf gewisse Schwierigkeiten bei der strategischen Steuerung und Zusammenarbeit hin: Diese betreffen primär die zielorientierte Steuerung und damit verbunden die jährliche Planung der Leistungen (Output-Ziele), die auf die vereinbarten Outcome-Ziele des AT-KZTP ausgerichtet werden sollen. Der Verständigungs- und Vereinbarungsprozess umfasst derzeit jeweils mehrere Überarbeitungsrunden. Dabei erfolgt wohl ein wesentlicher Teil des Zielvereinbarungs- und Planungsprozesses auf schriftlichem Weg. Es kommt zu Verzögerungen und auf beiden Seiten zu Missverständnissen. Folglich besteht in diesem Bereich Optimierungsbedarf, den wir in Kapitel 7.2 mit Empfehlungen adressieren werden.

2. **Welche Veränderungen im Kontext beeinflussen die Umsetzung und die Wirkungen des AT-KZTP? Wie gehen TPF und AT mit relevanten Kontextentwicklungen um?**

Der Schweizer Kontext im Bereich Tabak- und Nikotinprävention ist derzeit dynamisch und sehr anspruchsvoll: Die Entwicklung von zahlreichen neuen Nikotinprodukten und die Werbemöglichkeiten via Social Media verändern das Konsumverhalten und verlangen nach neuen Präventions- und Schadensminderungsansätzen. Die Situation ist besonders anspruchsvoll, weil die Datenlage zum Konsumverhalten der Bevölkerung nicht aktuell und lückenhaft ist. Die wissenschaftlichen Grundlagen zu den längerfristigen gesundheitlichen Risiken der neuen Produkte und deren Potenzial für die Schadensminderung und für die Tabak-/Nikotinentwöhnung sind noch wenig fundiert. Zudem werden derzeit auf nationaler Ebene die gesetzlichen Grundlagen revidiert.

Die Evaluation zeigt auf, dass die Verantwortlichen seitens TPF und AT sich dieser Situation bewusst sind: Das AT-KZTP befasst sich intensiv mit den neuen Produkten

¹³ Die letzte Teilfrage nach der Verbesserung beantworten wir im Kapitel 7.2.

sowie den Gesetzgebungsprozessen, bearbeitet und antizipiert dabei auch neuste Entwicklungen. Anscheinend verfügt das AT-KZTP über ausreichende Flexibilität, um neue Entwicklungen im Rahmen seiner verfügbaren Ressourcen anzugehen. Die Evaluation liefert jedoch gewisse Hinweise, wonach das AT-KZTP respektive die Akteure im Bereich Tabak/Nikotin stark durch die aktuellen, eher kurzfristigen Entwicklungen absorbiert werden und mittelfristige strategische Überlegungen in der gemeinsamen Zusammenarbeit derzeit wenig präsent sind.

3. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit der AT mit Tabakpräventionsakteuren? Inwiefern ist die Koordination zielgerichtet und werden Synergien genutzt? Inwiefern findet eine Koordination und Zusammenarbeit mit Akteuren aus anderen Feldern der Suchtprävention und weiteren zivilgesellschaftlichen Akteuren statt?

Die Evaluation zeigt auf, dass die Zusammenarbeit der AT mit den Akteuren der Tabakprävention primär über drei etablierte Gefässe – die AG Advocacy, die AT-Tagung, die AT-Foren – sowie projektbasiert erfolgt. Die Mehrheit der interviewten Personen beschreibt die diesbezügliche Zusammenarbeit als gut, dienstleistungsorientiert und eher wenig intensiv. Letzteres trifft vor allem auf interviewte Personen von subnationalen Organisationen sowie auf Organisationen zu, die nicht Mitglied der AT sind.

Die Zusammenarbeit im Rahmen der AG Advocacy des AT-KZTP, welche die zentralen Organisationen im Bereich Tabak/Nikotin einbindet, funktioniere, sei zielgerichtet und effizient. Laut Interviews kam es jedoch in der Vergangenheit zu «Alleingängen» des AT-KZTP. Folglich wünschen sich die Partnerorganisationen, dass sich das AT-KZTP noch besser mit ihnen abstimmt – in der AG Advocacy und bei Bedarf durch den Vorstand der AT.

Die Dokumentenanalyse und die Interviews belegen deutlich, dass es dem AT-KZTP mit der AT-Tagung und den AT-Foren gelingt, die Akteure der Tabakprävention aus den verschiedenen Regionen der Schweiz zu vernetzen. Gemäss Interviews fördern diese Gefässe den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren. Die subnationalen Akteure artikulierten in den Interviews, dass sie Potenzial in einer noch stärkeren Vernetzung und Zusammenarbeit orten. Sie sind der Ansicht, dass das AT-KZTP die Zusammenarbeit proaktiver fördern und unterstützen könnte. Es könnte etwa die AT-Foren interaktiver gestalten oder zusätzliche, weitere Formate einsetzen. Die interviewten Personen erhoffen sich durch eine stärkere Vernetzung und Zusammenarbeit, dass sie schneller und wirksamer auf neue Probleme reagieren können. In den Interviews wurden vielfältige Themen und Herausforderungen angesprochen, die gemeinsam angegangen werden könnten (u.a. neue Produkte, rasante Verbreitung von Snus in Schulen, Migrationsbevölkerung und neue Produkte, Umgang mit Testkäufen, weitergehende kantonale Regulierungen, Schadensminderung bei rauchenden Personen). Die interviewten nationalen Akteure orten zwar ebenfalls ein solches Potenzial, haben aber unterschiedliche Ansichten dazu, welche Organisation die Zusammenarbeit mit welchem Erfolg fördern könnte. Die Evaluation zeigt auf, dass hier Klärungsbedarf bezüglich der Zuständigkeiten und Tätigkeiten des TPF, des BAG (inkl. Infodrog) und des AT-KZTP besteht.

Das AT-KZTP vernetzt sich auch mit Akteuren aus den Bereichen Sucht und Gesundheit. Dazu beteiligt sich das AT-KZTP etwa an der Nationalen Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik oder der Allianz 'Gesunde Schweiz' und pflegt Kontakte zu weiteren zentralen Organisationen. Die Zusammenarbeit mit weiteren zivilgesellschaftlichen

Akteuren etwa aus den Bereichen Wirtschaft und Umwelt pflegte das AT-KZTP hingegen aufgrund der begrenzten Ressourcen bisher nur sehr beschränkt.

Die Intensität und das bisherige Zusammenarbeitsergebnis sind aufgrund der Evaluationsergebnisse insgesamt und speziell im Bereich Advocacy eher kritisch einzuschätzen: Laut den Interviews gelingt es den Tabakpräventions-, Sucht und Gesundheitsakteuren nur beschränkt, als geeinte und sichtbare Allianz für Tabakprävention aufzutreten. Akteure mit unterschiedlichen Perspektiven und speziell solche ausserhalb der AG Advocacy bemängelten in den Interviews die Kooperationsbereitschaft und -haltung des AT-KZTP teilweise deutlich. Das AT-KZTP agiert gemäss ihrer Wahrnehmung zu oft unabgestimmt und allein. Offene, konstruktive Diskussionen werden vermisst. Die Fallstudie zur Vernehmlassung der Revision des TStG zeigt hingegen, dass es dem AT-KZTP mit der AG Advocacy in diesem Fall durchaus gelang, eine gemeinsame Stellungnahme zu verfassen, die von zahlreichen relevanten Akteuren unterstützt und in die Vernehmlassung eingebracht wurde.

Aufgrund dieser Evaluationsergebnisse schätzen wir die strategische Zusammenarbeit zwischen den zentralen Akteuren der Tabakprävention, einschliesslich des TPF und des BAG insgesamt als eher schwach ein. Längerfristige *gemeinsame* strategische Überlegungen scheinen zu fehlen oder sind wenig sichtbar. Wie begegnen die Akteure aus den Bereichen Tabakprävention und Sucht den aktuellen Entwicklungen (siehe Frage 2), welche gemeinsamen Prioritäten setzen sie und wie bündeln sie ihre Kräfte dazu? Welche Bedeutung kommt künftig der kantonalen Ebene (kantonale Regulierungen) im Bereich Advocacy zu und welche Prioritäten setzen die Akteure in dieser Hinsicht? Als relevanter Kontext sind hier auch die nationalen Strategien Sucht und NCD zu nennen, die seit 2017 einen transversalen Ansatz verfolgen. Gemäss Interviews mit den Zusammenarbeitsakteuren hat das AT-KZTP bzw. der Tabakpräventionsbereich noch keinen geeigneten Umgang mit dieser Entwicklung gefunden. Der Fokus liege zu stark auf dem Separierenden, was die Zusammenarbeit (geeinte Allianz) erschwere.

4. Wie werden die Leistungen des AT-KZTP von den Tabakpräventionsakteuren beurteilt? Ergänzend für Evaluationszyklus 1: Welches waren die zentralen Leistungen des AT-KZTP im Jahr 2022 und wie ist die Erreichung der Output-Ziele einzuschätzen?

Die Evaluation zeigt auf, dass das AT-KZTP die geplanten Leistungen im Jahr 2022 umsetzte und seine Hauptzielgruppe – AT-MO und weitere Akteure aus den Bereichen Tabak und Sucht – erreichen konnte. Insofern konnten die Output-Ziele fürs Jahr 2022 erreicht werden.

Wie aus der Übersicht in Tabelle 10 hervorgeht, erbrachte das KZTP im Jahr 2022 Leistungen zu elf von insgesamt dreizehn Outcome-Zielen. Zum Outcome Ziel 2, wonach zivilgesellschaftliche Akteure Anliegen der Tabakprävention und -kontrolle unterstützen sollen, und zum Outcome-Ziel 8, das die Koordination zwischen den zentralen Organisationen im Bereich Wissensmanagement umfasst, konnten wir hingegen kaum Aktivitäten des AT-KZTP identifizieren. Die bisherige Vernachlässigung von Outcome-Ziel 2 erscheint angesichts der Ressourcensituation und kurzen Laufzeit des KZTP nachvollziehbar und angemessen. Bezüglich Outcome-Ziel 8 gilt diese Begründung zwar ebenfalls, wir orten jedoch aufgrund folgender Evaluationsergebnisse Klärungsbedarf: Erstens sind die Überlegungen seitens TPF und AT-KZTP, wie und mit welchen Aktivitäten das AT-KZTP dieses Outcome-Ziel bearbeiten soll, vage. Zweitens liegen uns keine Hinweise auf wesentliche Doppelspurigkeiten in diesem Bereich vor. Drittens schätzen die interviewten Akteure, die stark in diesem Bereich tätig sind, den

Koordinationsbedarf unterschiedlich ein. Sie orten primär Zusammenarbeitsbedarf bei der Aufbereitung und Verbreitung von wissenschaftlichen Ergebnissen. Das AT-KZTP könnte sich systematischer mit den zentralen Akteuren, die Studien realisieren und/oder finanzieren, vernetzen.

Die interviewten Akteure aus den Bereichen Tabakprävention, Sucht und Gesundheit sind übereinstimmend der Ansicht, dass das AT-KZTP insgesamt sehr relevante Leistungen erbringt. Sie kennen und nutzen die Angebote. Sie beurteilen die Advocacy Produkte sowie die Informations- und Wissensangebote mehrheitlich positiv als relevant, nützlich und fachlich fundiert. Als speziell wichtige Produkte werden etwa die Musterantworten, die gemeinsamen Positionspapiere, die Webseite oder auch die Newsbeiträge und Fakten-/Infoblätter genannt. Die Gefässe, die das AT-KZTP zur Vernetzung, Zusammenarbeit und Abstimmung einsetzt, namentlich die AG Advocacy, die AT-Tagungen, die AT-Foren sowie weitere Veranstaltungen beurteilen die interviewten Akteure grossmehrheitlich sogar sehr positiv. Die Gefässe werden als zweckmässig, gut organisiert und nützlich bezeichnet. Auch die internationale Vernetzung und die Verbreitung von internationalen Erkenntnissen und Erfahrungen bewerten die Tabakpräventionsakteure positiv. Tabelle 10 weist diese positive Beurteilung beim jeweiligen Outcome-Ziel aus. Diese Evaluationsergebnisse weisen darauf hin, dass es dem AT-KZTP durch seine Dienstleistungen gelingt, gewisse Synergien zu schaffen. So müssen die Tabakpräventionsakteure die jeweiligen Informationen und Grundlagen nicht jeder für sich selbst aufbereiten, können sich etwa an Vernehmlassungen mit geringerem Aufwand beteiligen oder können leichter Zusammenarbeitsmöglichkeiten mit Akteuren aus anderen Kantonen identifizieren.

Die Evaluation umfasst auch einzelne kritische Einschätzungen zu den AT-KZTP-Angeboten (Tabelle 10). Im Wesentlichen sind es zwei Punkte, die von unterschiedlichen Seiten – von AT-MO wie von nicht AT-MO, von nationalen und subnationalen Akteuren aus unterschiedlichen Sprachregionen – eingebracht wurden: Erstens wird kritisch angemerkt, dass das AT-KZTP seine Positionen teilweise auf zu wenig, zu einseitige oder zu schwache Evidenz abstütze. Die Kritik bezieht sich meist auf Aussagen zur Schädlichkeit und zum Schadenminderungspotenzial von E-Zigaretten. Diese Kritik möchten wir wie folgt einordnen: In den von uns gesichteten Publikationen artikuliert das AT-KZTP deutlich, dass hierzu noch wenig wissenschaftliche Grundlagen vorliegen. Zudem referenziert es in diesen Publikationen auf Studien und/oder Berichte von anerkannten internationalen Organisationen (u.a. Weltgesundheitsorganisation WHO). Wir haben die Qualität der Evidenzbasierung der AT-KZTP-Angebote jedoch nicht im Detail geprüft. Die Kritik ist vor diesem Hintergrund unseres Erachtens als Zeichen zu interpretieren, dass sich die Fachleute in der Interpretation und Bewertung der verfügbaren Evidenz derzeit nicht einig sind. Die Kritik zeigt jedoch auch, dass das AT-KZTP seine Publikationen und Positionen bei den Partnerorganisationen noch breiter abstützen könnte. Zweitens finden sich kritische Rückmeldungen zum Kommunikationsstil des AT-KZTP. Dieser sei zu «militant» und zu stark mit dem «Mahnfinger». Fachleute sowie weitere Zielgruppen aus der Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft könne man mit diesem Kommunikationsstil nicht überzeugen.

Wie bereits bei Frage 3 erörtert, ist der bisherige Erfolg der koordinierenden, vernetzenden Leistungen des AT-KZTP aufgrund der Evaluationsergebnisse kritisch einzuschätzen (Z4 und Z6, Tabelle 10). Allerdings läuft das Mandat AT-KZTP erst seit Oktober 2021 und folglich kann nicht erwartet werden, dass diese Outcome-Ziele bereits erreicht werden. Die interviewten Akteure sind übereinstimmend der Ansicht, dass das

AT-KZTP seine Advocacy- und Kommunikationsaktivitäten noch besser mit den Partnerorganisationen abstimmen könnte. Wie die Fallstudie zur Vernehmlassung zum TStG zur Besteuerung der E-Zigaretten belegt, finden sich auch positive Beispiele.

Tabelle 10: Outcome-Ziele und wesentliche Leistungen des AT-KZTP

Advocacy			
Outcome Ziele *		Abdeckung durch Leistungen (wesentliche Output)	Bewertung der Leistungen durch interviewte Akteure
Z1	Politik und Verwaltung bringen TP-Anliegen in Gesetzgebung ein.	Aktivitäten AG Advocacy; Fokus auf nationale Ebene	Anliegen eingebracht; AT-KZTP sei als zentrale Akteurin etabliert.
			Anliegen setzen sich nicht durch.
Z2	Zivilgesellschaftl. Akteure unterstützen TP-Anliegen.	kaum spezifische Aktivitäten	nicht untersucht.
Z3	Medien berichten positiv über TP.	Medienarbeit; Medienbeiträge mit AT-KZTP	nicht detailliert untersucht.
			Einzelne positive Einschätzungen
Z4	TP- und Suchtakteure bringen Anliegen gemeinsam ein.	AG Advocacy; gemeinsame Positionspapiere; Musterantworten.	Produkte und Abstimmung innerhalb der AG Advocacy positiv bewertet.
			Gelinge nur beschränkt; AT-KZTP stimme sich noch zu wenig ab.
Kommunikation			
Z5	TP-Akteure nutzen AT-KZTP-Angebote.	Webseite, Newsbeiträge, Blog, Newsletter, etc.	Mehrheitlich positiv bewertet.
			Einzelne kritische Anmerkungen (Evidenzbasierung; Kommunikationsstil)
Z6	TP-Akteure koordinieren Kommunikation	Siehe Output Z5 und Z4; Beteiligung an TP-Projekt «Botschaften»	Gelinge nur beschränkt; AT-KZTP stimme sich zu wenig ab, weiche von gemeinsamen Positionen ab.
Z7	Medien sind informiert.	Medienarbeit	nicht untersucht
Wissensmanagement			
Z8	Zentrale Organisationen koordinieren sich.	keine gezielten, systematischen Aktivitäten	Keine Bewertung. Koordinationsbedarf bei Wissensproduktion unklar/nicht vorhanden; Bedürfnis nach systematischer Zusammenarbeit bezüglich Aufbereitung und Verbreitung.
Z9	TP-Akteure bearbeiten Wissenslücken	Wissensbedarfsanalyse	Bedürfnisorientierung sei zentral.
Z10	TP-Akteure, weitere Akteure, Medien nutzen AT-KZTP-Angebote	Wissensprodukte	Mehrheitlich positiv bewertet.
			Einzelne kritische Anmerkungen (Evidenzbasierung; Kommunikationsstil)
Vernetzung			
Z11	TP-Akteure arbeiten systematisch zusammen.	Siehe Output Z12	Bedürfnis nach mehr Austausch und Zusammenarbeit
Z12	TP-Akteure nutzen AT-KZTP Angebote zur Vernetzung.	AT-Tagungen, Foren, weitere Veranstaltungen	Grossmehrheitlich sehr positiv bewertet; fördere Zusammenarbeit.
			Einzelne Kritik an zu «radikaler» Haltung des AT-KZTP
Z13	Internationale Vernetzung findet statt.	Teilnahme an internationalen Konferenzen; Vermittlung der Erkenntnisse	Positiv bewertet. Austausch über Implikationen für die Schweiz könnte verstärkt werden.
<p>Legende: Blaue Schraffierung: wesentliche Abdeckung der Outcome-Ziele durch Leistungen des AT-KZTP; dunkelgrün: mehrheitlich positive Einschätzungen; hellgrün: einzelne positive Einschätzungen; hellrot: einzelne kritische Einschätzungen; dunkelrot: mehrheitlich kritische Einschätzungen.</p> <p>* Die Ziele verkürzt wiedergegeben; Tabelle 11 in Annex 2 führt die Outcome-Ziele vollständig auf.</p> <p>Quelle: Dokumentenanalyse und Interviews.</p>			

7 Ist die Ressourcenverteilung auf die vier Bereiche des AT-KZTP (Advocacy, Wissensmanagement, Kommunikation und Koordination und Vernetzung) sinnvoll gewählt und korrespondiert sie mit den Zielen (Outcomes) in diesen Bereichen?

Die Evaluation zeigt auf, dass die Leistungen des AT-KZTP die Outcome-Ziele mit einer gewissen Fokussierung abdecken und die Leistungen bei der Hauptzielgruppe – den Akteuren aus den Bereichen Tabakprävention, Sucht und Gesundheit – ankommen. Die Fokussierung erscheint aufgrund der verfügbaren Ressourcen angemessen. In diesem Sinne ist die Ressourcenverteilung sinnvoll gewählt.

Die Ergebnisse aus den geführten Interviews zeigen, dass die Partnerorganisationen den Bereich Advocacy als sehr wichtiges, prioritäres Handlungsfeld einschätzen und bei der Koordination und Vernetzung am meisten Optimierungspotenzial und Klärungsbedarf zwischen den nationalen Akteuren orten. Kommunikation und Wissensmanagement seien wichtig, um diese beiden Felder zu bearbeiten.

7.2 Empfehlungen

Mit den nachfolgenden Empfehlungen adressieren wir Bereiche mit Optimierungsbedarf, die wir gestützt auf die Evaluationsergebnisse identifiziert haben.

Empfehlungen zur Steuerung des AT-KZTP durch den TPF

Aufgrund der Evaluationsergebnisse kommen wir zum Schluss, dass die eingesetzten Steuerungsinstrumente des TPF insgesamt angemessen und zweckmässig sind. Allerdings besteht in der Praxis Optimierungsbedarf. So zeigt die Evaluation, dass die Vereinbarung der jährlichen Output-Ziele nicht reibungsfrei verläuft und mehrfache schriftliche Überarbeitungsschleifen umfasst. Wir folgern daraus, dass die mündliche Verständigung zwischen TPF und AT-KZTP verstärkt und der Zielvereinbarungsprozess besser strukturiert werden sollte.

Konkret empfehlen wir, dass sich die Steuerungsverantwortlichen seitens TPF und AT-KZTP jeweils im September treffen, um gemeinsam die groben Schwerpunkte für das kommende Jahr zu vereinbaren. Die Schwerpunktsetzung sollte von den dreizehn Outcome-Zielen ausgehen. Es können Schwerpunkte bei gewissen Outcome-Zielen gesetzt werden und/oder spezifische Aspekte innerhalb der Outcome-Ziele priorisiert werden. Idealerweise reicht das AT-KZTP dem TPF vor dem Steuerungsgespräch einen Vorschlag zu den Schwerpunkten strukturiert entlang der Outcome-Ziele ein. Die Anzahl Schwerpunkte sollte überschaubar sein. An der Sitzung selbst sollten sich die Verantwortlichen zuerst allgemein über die strategischen Prioritäten sowohl des AT-KZTP als auch des TPF verständigen. Anschliessen sollten sie die Schwerpunkte gemeinsam besprechen und vereinbaren. Danach könnten die Tandems einen Vorschlag ausarbeiten, wie die Schwerpunkte durch Leistungen (Output-Ziele) konkretisiert und im kommenden Jahr umgesetzt werden können. Das AT-KZTP setzt dazu bisher eine sogenannte Aktivitätenliste ein. Wir empfehlen, dass es diese Liste neu entlang der Outcome-Ziele strukturiert. Es sollte auf einen Blick erkennbar sein, welche zentralen Leistungen das AT-KZTP zu Outcome-Ziel 1, 2, 3 usw. im kommenden Jahr erbringen wird. Die Leistungen (Outcome-Ziele) sollten zudem durch Meilensteine konkretisiert werden. Es ist wichtig, dass die Verantwortlichen seitens des AT-KZTP diese neu strukturierte und ergänzte Aktivitätenliste in den Tandems besprechen und zuhanden der Steuerungsverantwortlichen seitens des TPF und des AT-KZTP gemeinsam

verabschieden. Dieser Vorschlag der Tandems zu den Output-Zielen für das kommende Jahr könnte an einer weiteren Sitzung der Steuerungsverantwortlichen im November konsolidiert und verabschiedet werden. Dabei können die Steuerungsverantwortlichen sicherstellen, dass die Planungen der einzelnen Geschäftsfelder korrespondieren und den verfügbaren Ressourcen entsprechen. Durch ein solches Vorgehen kann die Zielorientierung und die Verständigung zwischen TPF und KZTP sowohl auf strategischer wie auch operativer Ebene gestärkt werden.

Empfehlung 1: Wir empfehlen dem TPF bei der Steuerung des AT-KZTP mehr auf mündliche Verständigung zu setzen. Die Ergebnisse der mündlichen Verständigung zu den jährlichen Schwerpunkten und Output-Zielen sollten festgehalten werden.

Empfehlung 2: Wir empfehlen dem TPF, den Zielvereinbarungsprozess zweistufig zu gestalten. Die Verantwortlichen sollten zuerst an einem Steuerungsgespräch grobe Schwerpunkte für das kommende Jahr vereinbaren, die anschliessend durch die Tandems konkretisiert werden. An einer weiteren Sitzung könnten die Verantwortlichen die konkreten Output-Ziele konsolidieren und verabschieden.

Empfehlung 3: Wir empfehlen, dass die Tandems gemeinsam die Output-Ziele erarbeiten. Als Grundlage kann die sogenannte Aktivitätenliste des AT-KZTP dienen. Diese sollte jedoch neu entlang der Outcome-Ziele strukturiert werden und Meilensteine umfassen.

Empfehlung 4: Die Steuerungsgespräche sollten jeweils zuerst eine Verständigung zu den strategischen Prioritäten sowohl des AT-KZTP als auch des TPF umfassen.

Empfehlungen zur Zusammenarbeit im Bereich Tabak/Nikotin

Eine funktionierende, zielorientierte Zusammenarbeit setzt voraus, dass die Partnerorganisationen zusammenarbeiten wollen, um gemeinsame Ziele zu verfolgen. Die Interviews belegen es deutlich: Die Bereitschaft und das Bedürfnis nach einer stärkeren Zusammenarbeit sind aus unterschiedlicher Perspektive vorhanden. Es bestehen jedoch gewisse Unklarheiten über die Rolle des TPF, des AT-KZTP und des BAG. Zudem wird derzeit das AT-KZTP im Bereich Advocacy auf nationaler Ebene tendenziell eher als 'Einzelkämpferin', denn als starke 'Netzwerkerin', 'Koalitionsbildnerin' und 'Zusammenarbeitspartnerin' wahrgenommen. Schliesslich zeigen die Evaluationsergebnisse auf, dass das AT-KZTP mit seinen Gefässen aktuelle Entwicklungen bearbeitet. Es liegen uns jedoch keine Hinweise dazu vor, wonach das AT-KZTP gemeinsam mit seinen Partnerorganisationen mittelfristige strategische Prioritäten diskutiert und vereinbart. Weil das AT-KZTP speziell als zentrale Akteurin im Bereich Advocacy wahrgenommen wird, sollte das AT-KZTP in diesem Bereich die strategische Zusammenarbeit und Zielorientierung verstärken.

Empfehlung 5: Wir empfehlen dem TPF, gemeinsam mit dem BAG und dem AT-KZTP und gegebenenfalls weiteren zentralen Organisationen zu klären, wer welche Rolle/Aufgaben bezüglich Koordination, Vernetzung sowie Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen den subnationalen Akteuren der Tabakprävention wahrnimmt.

Empfehlung 6: Wir empfehlen dem AT-KZTP, die Vernetzungs- und Zusammenarbeitsaktivitäten zu stärken. Es sollte die Zusammenarbeit proaktiver suchen und wertschätzend pflegen.

Empfehlung 7: Das AT-KZTP sollte mit seinen Partnerorganisationen partizipativ gemeinsame mittelfristige strategische Prioritäten im Bereich Advocacy festlegen und dazu auch den TPF und das BAG und gegebenenfalls auch kantonale Akteure (GDK/VBGF oder KKBS) einbinden.

Empfehlung zu den Geschäftsfeldern Advocacy und Kommunikation

Die Evaluation liefert Hinweise für konkrete Optimierungsmöglichkeiten in den Geschäftsfeldern Advocacy und Kommunikation, die meist auch mit den Ergebnissen der Online-Befragungen des AT-KZTP übereinstimmen. Das grösste und in den Interviews am stärksten artikuliert Optimierungspotenzial greifen wir mit Empfehlung 8 auf.

Empfehlung 8: Das AT-KZTP sollte die wichtigen Partnerorganisation bei zentralen Advocacy-, Kommunikationsprodukten und -anlässen konsequent frühzeitig einbinden und informieren.

Empfehlungen zum Geschäftsfeld Wissensmanagement

Das AT-KZTP soll sich gemäss seinem Outcome-Ziel 8 bei der Produktion, Aufbereitung und Verbreitung von Wissen mit dem BAG, den grossen Sucht- und Tabakpräventionsorganisationen koordinieren. Die Evaluation zeigt auf, dass hier Klärungsbedarf besteht bezüglich der Zielsetzung und wie das AT-KZTP dieses Ziel angehen soll. Die Empfehlungen 9 und 10 umfassen unsere Überlegungen dazu, welche Rolle das AT-KZTP spielen könnte. Dabei stützen wir uns wesentlich auf die Interviews mit den Partnerorganisationen ab.

Empfehlung 9: Das AT-KZTP sollte sich als Kompetenzzentrum systematischer mit den zentralen Akteuren aus der Forschung/Wissensproduktion vernetzen. Es sollte die Rolle als 'Multiplikatorin' und als Bindeglied zwischen Forschung und Praxis stärker wahrnehmen.

Empfehlung 10: Das AT-KZTP sollte bei den Informations- und Wissensangeboten (z.B. Informations-/Faktenblätter) stärker auf Ko-Produktionen setzen und Fachleute aus der Forschung und Praxis von Anfang an einbeziehen.

Empfehlung zum Geschäftsfeld Koordination und Vernetzung

Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass die Akteure in den Kantonen ein Bedürfnis nach mehr Austausch und Zusammenarbeit haben. Die Vernetzung und Koordination stellt auch ein wichtiges Anliegen des TPF dar und ist Teil des Auftrags des AT-KZTP (Outcome-Ziele Z4, Z6 und Z11). Die AT-Foren bieten eine gute Möglichkeit, um gemeinsam zu klären, wo und wie die Zusammenarbeit intensiviert werden könnte, welche (zusätzlichen) Akteure gegebenenfalls einbezogen werden sollten und wie das AT-KZTP die Akteure in ihrer Zusammenarbeit unterstützen könnte. In diesem Sinne empfehlen wir, dass das AT-KZTP in einem ersten Schritt die AT-Foren weiterentwickelt und interaktiver gestaltet. Diese partizipativen Arbeiten in den Foren sowie die Umsetzung von Empfehlung 5 werden zeigen, wie die Zusammenarbeit zwischen den Tabakpräventionsakteuren gestärkt und gefördert werden kann und welche Rolle, das AT-KZTP dabei spielen soll. Falls in weiteren Schritten zusätzliche Formate und Aktivitäten seitens des AT-KZTP gefordert wären, müsste die Ressourcenfrage geklärt werden.

Empfehlung 11: Das AT-KZTP sollte die AT-Foren mit den Beteiligten partizipativ weiterentwickeln.

Annex 1: Referenzen

- AT Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz (2020): Auf dem Weg zur tabak- und nikotinfreien Schweiz. Strategie AT Schweiz 2030. Bern: AT.
- AT Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz (2021a): Konzept Wissensmanagement. Zur Implementierung der Strategie AT Schweiz 2030. Internes Arbeitsdokument. Bern: AT.
- AT (2021b): Konzept Advocacy. Zur Implementierung der Strategie AT Schweiz 2030. Bern: AT.
- AT Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz (2021c): Konzept Kommunikation. Zur Implementierung der Strategie AT Schweiz 2030. Internes Arbeitsdokument. Bern: AT.
- AT Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz (2021d): Konzept Vernetzung. Zur Implementierung der Strategie AT Schweiz 2030. Internes Arbeitsdokument. Bern: AT.
- AT Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz (2022a): Infoblatt Puff Bars und andere Einweg-E-Zigaretten. Bern: AT.
- AT Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz (2022b): Infoblatt E-Zigaretten. Bern: AT.
- AT Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz (2022c): Wissensbedarf Umfrage. Bericht. Internes Arbeitsdokument. Bern: AT.
- AT Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz (2022d): Wie Philip Morris die öffentliche Meinung beeinflusst. Bern: AT.
- AT Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz (2022e): Vernehmlassung 2021/69 zur Änderung des Tabaksteuergesetzes. Bern: AT.
- AT Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz (2022f): Faktenblatt Puff Bar, Einweg-E-Zigaretten der fünften Generation. Bern: AT.
- AT Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz (2023a): Stakeholderbefragung: Advocacy, Kommunikation, Vernetzung und Koordination. Internes Arbeitsdokument. Bern: AT.
- AT Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz, Krebsliga Schweiz, Sucht Schweiz, Blaues Kreuz Schweiz, Allianz 'Gesunde Schweiz', Lungenliga Schweiz, geliko Schweizerische Gesundheitsligenkonferenz (2022): Gemeinsamer Standpunkt der Gesundheits- und Suchtorganisationen der Schweiz zu E-Zigaretten. 1. November 2022. Bern.
- Balsiger, N./Delgrande Jordan, M./Schmidhauser V. (2023): La consommation de substances psychoactives des 11 à 15 ans en Suisse – Situation en 2022 et évolution dans le temps. Résultats de l'étude Health Behaviour in School-aged Children (HBSC) Forschungsbericht 149. Lausanne: Sucht Schweiz.
- BAZG Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (2022): Ergebnisbericht. Vernehmlassung zur Änderung des Tabaksteuergesetzes (Besteuerung E-Zigaretten). Bern: BAZG.
- BFS Bundesamt für Statistik (2020): Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017. Tabakkonsum in der Schweiz. Neuchâtel: BFS. <https://dam-api.bfs.admin.ch/hub/api/dam/assets/11827016/master>
- Brunold, Herbert in Zusammenarbeit Fässler, Sarah/ Oetterli, Manuela (2017): Die Erarbeitung von «Wirkungsmodellen» und Indikatoren. Wesentliches in Kürze. Bern: BAG.

- Bundesrat (2022): Botschaft zur Änderung des Tabaksteuergesetzes. (Besteuerung E-Zigaretten). Bundesblatt 2022 2752. Bern: Schweizerische Eidgenossenschaft.
- Chen, Huey-Tsyh (2005): Practical Program Evaluation. Assessing and Improving Planning, Implementation and Effectiveness. Thousand Oaks: Sage.
- Delgrande Jordan, M./Balsiger, N./ Schmidhauser, V. (2023). La consommation de substances psychoactives des 11 à 15 ans en Suisse – Situation en 2022 et évolution dans le temps - Résultats de l'étude Health Behaviour in School-aged Children (HBSC) (rapport de recherche No 149). Lausanne: Addiction Suisse.
- Donaldson Stewart I./Lipsey, Mark W. (2006): Roles for Theory in Contemporary Evaluation Practice: Developing Practical Knowledge. In: Shaw, Ian F./Greene, Jennifer C./Mark, Melvin M. (eds): The Handbook of Evaluation, pp. 51-75.
- Funnell, Sue C./Rogers, Patricia J. (2013): Purposeful Program Theory: Effective Use of Theories of Change and Logic Models. San Francisco: Jossey-Bass.
- Joossens, L./Olefir, L./Feliu, A./Fernandez, E. (2022): The Tobacco Control Scale 2021 in Europe. Brussels: Smoke Free Partnership, Catalan Institute of Oncology. Available from: <https://www.tobaccocontrolscale.org/results-2021/>
- Saam, Miro. (2021). Gesundheit fördern und Krankheiten vorbeugen. Argumentarium. Arbeitspapier 53. Bern und Lausanne: Gesundheitsförderung Schweiz.
- Schürch, K./Diethelm, P./Ruggia, Luciano (2021): Switzerland 2021 Tobacco Industry Interference Index Report. Endorsed by AT, Oxysuisse, Lungenliga Schweiz, unisanté, Sucht Schweiz, Krebsliga Schweiz.
- Sucht Schweiz (2023): Schweizer Suchtpanorama 2023. Das Parlament hält mit dem Volkswillen nicht Schritt. Lausanne: Sucht Schweiz.
- TPF Tabakpräventionsfonds (2020): Strategie Tabakpräventionsfonds 2020-2024. Bern: TPF.
- Von Werthern, Anna (2020): Theoriebasierte Evaluation. Entwicklung und Anwendung eines Verfahrensmodells zur Programmtheoriekonstruktion. Wiesbaden: Springer VS.

Annex 2: Outcome-Ziele des AT-KZTP

Tabelle 11: Outcome-Ziele des AT-KZTP

	Ziel
Geschäftsfeld Advocacy	
Z1	Die Politik und Verwaltung auf nationaler und kantonaler Ebene nehmen Anliegen der Tabakprävention und -kontrolle auf und bringen diese in den Gesetzgebungsprozess ein.
Z2	Akteure der Zivilgesellschaft unterstützen Anliegen der Tabakprävention und -kontrolle.
Z3	Medien berichten positiv über Themen der Tabakprävention und -kontrolle und lassen sich nicht von der Tabaklobby beeinflussen.
Z4	Akteure aus dem Bereich Tabak und Sucht bringen ihre Anliegen gemeinsam ein.
Geschäftsfeld Kommunikation	
Z5	Akteure der Tabakprävention nutzen Angebote und Hilfsmittel des KZTP und kommunizieren zielgruppengerecht, prägnant und auf dem jeweils aktuellen Wissensstand.
Z6	Akteure der Tabakprävention koordinieren ihre Kommunikation: Die Kommunikation findet nach dem Prinzip «One goal, many voices» statt.
Z7	Die Medien kennen die aktuellen Entwicklungen und die Sichtweise der Tabakprävention in der Schweiz und nehmen die AT als Kompetenzzentrum für Tabakprävention wahr.
Geschäftsfeld Wissensmanagement	
Z8	Die AT, das Bundesamt für Gesundheit, die grossen Sucht- und Tabakpräventionsorganisationen koordinieren sich bei der Wissensproduktion, -aufbereitung und -verbreitung.
Z9	Wissenslücken in der Tabakprävention werden in Zusammenarbeit mit allen relevanten Akteuren identifiziert, bewertet, und zielgemäss priorisiert und geschlossen.
Z10	Die Akteure der Tabak- und Suchtprävention sowie die Akteure der Zivilgesellschaft und die Medien nutzen die Wissensangebote des KZTP.
Geschäftsfeld Vernetzung	
Z11	Akteure der Tabakprävention arbeiten konsequent zusammen, nutzen Synergien und teilen Erfahrungen und Ressourcen miteinander.
Z12	Akteure der Tabakprävention nutzen die zur Verfügung gestellten Vernetzungsangebote und bewerten diese positiv bezüglich der Schaffung von Synergien.
Z13	Die Schweiz tauscht sich aktiv mit internationalen Partnern aus und berücksichtigt deren Kenntnisse und Erfahrungen in ihrer Arbeit.

Annex 3: Dokumentation Vorgehen und Methode

Tabelle 12: Liste der interviewten Personen

Organisation	Vorname Name	Funktion	Durchführung	A*	W*	N*
TPF	Stephan Brun	Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Leitung AT-Mandat	virtuell, 6.3.23	A	W	N
	Andreas Tschöpe	Wissenschaftlicher Mitarbeiter, zuständig für Bereich Kommunikation des AT-Mandats				
AT	Luciano Ruggia	Geschäftsführer	persönlich, 13.3.23	*	*	*
AT	Wolfgang Kweitel	Public Affairs	persönlich, 13.3.23	*	*	*
AT-Mitgliederorganisationen (AT-MO)				A*	W*	N*
CIPRET Prévention Tabac Genève	Jean-Paul Humair	Directeur	virtuell, 23.02.23			S
FMH Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte	Barbara Weil	Abteilungsleiterin Public Health; Mitglied AT-Vorstand; Stv. Mitglied AG Advocacy, Präsidentin Fachkommission TPF; Mitglied Ausschuss NAS	virtuell, 6.02.23	A		N
Kanton Tessin, Ufficio del medico cantonale	Martine Bouvier Gallacchi	Capo Servizio di promozione e di valutazione sanitaria; Mitglied EKSJ; Mitglied VBGF	virtuell, 22.3.23	A		S
Kanton Schaffhausen, Gesundheitsamt	Ivy Schukert	Projektleiterin Tabak- und Nikotin-Prävention	virtuell, 1.2.23			S
Krebsliga Schweiz	Mirjam Weber	Leiterin Beratung, Angebote & Bildung, Mitglied der Geschäftsleitung; Mitglied AT-Vorstand	virtuell, 6.2.23	A		N
Krebsliga Schweiz	Franziska Lenz	Leiterin Politik & Public Affairs; Mitglied AG Advocacy	virtuell, 16.2.23	A		N
Lungenliga Schweiz	Claudia Künzli	Leiterin Gesundheitsförderung und Prävention; Mitglied AT-Vorstand; Mitglied AG Advocacy	virtuell, 6.2.23	A		N
Lungenliga Solothurn	Christophe Gut	Leiter Gesundheitsförderung und Prävention	virtuell, 7.2.23			S
Lungenliga Thurgau	Marcus Hien	Stv. Geschäftsführer, Bereichsleiter Gesundheitsförderung & Prävention	virtuell, 7.2.23			S
Unisanté Centre universitaire de médecine générale et santé publique Lausanne	Karin Zürcher	Responsable du Secteur information et plaidoyer, Mitglied EKSJ	virtuell, 1.3.23	A	W	S
	Luc Lebon	Responsable de l'Unité prévention du tabagisme; Mitglied AT-Vorstand				
Kantonale Stellen (nicht AT-Mitgliederorganisationen)						
Kanton Aargau, Abteilung Gesundheit	Kathrin Sommerhalder	Fachspezialistin Sucht; Mitglied Vorstand KKBS	virtuell, 9.2.23			S
	Nicole Räber	Verantwortliche Tabakpräventionsprogramm				
Kanton Zürich Prävention und Gesundheitsförderung,	Sabine Jenny	Leitung Tabakpräventionsprogramm	virtuell, 7.2.23			S

EBPI, Universität Zürich						
Nationale Zusammenarbeitsakteure und Akteure von Forschungsorganisationen						
BAG Bundesamt für Gesundheit	Petra Baeriswyl	Co-Leiterin Sektion Gesundheitsförderung und Prävention	virtuell, 28.2.23	A	W	N
Blaues Kreuz Schweiz	Didier Rochat	Secrétaire général	virtuell, 16.2.23	A		N
	Martin Bienlein	Verantwortlicher Public Affairs und Medien				
Fachverband Sucht	Jonas Wenger	Stv. Generalsekretär	persönlich, 14.2.23	A		N
Infodrog Schweizerische Koordinations- und Fachstelle Sucht	Franziska Eckmann	Leiterin; Mitglied Ausschuss NAS	virtuell, 7.3.23	A	W	N
ISGF Schweizer Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung	Corina Salis Gross	Leiterin Forschung; Mitglied Fachkommission TPF; Mitglied EKSN	virtuell, 28.2.23	A	W	N
Public Health Schweiz / Allianz 'Gesunde Schweiz'	Corina Wirth	Geschäftsführerin	virtuell, 17.2.23	A		N
SSPH+ Swiss School of Public Health	Nino Künzli	Direktor	virtuell, 8.2.23	A	W	N
ZHAW Gesundheit, Institut für Public Health	Matthias Meyer	Studiengangleitung BSc Gesundheitsförderung und Prävention	virtuell, 2.2.23		W	S
<p>A*, W* und N* zeigt jeweils eine spezifische Perspektive an, auf die wir im Rahmen der Analyse verweisen. A steht für Advocacy, W für Wissensmanagement, N für nationale und S für subnationale Perspektive. Interviewpartnerinnen und -partner mit dem jeweiligen Vermerk, verfügten aufgrund ihrer Tätigkeit zu diesen Bereichen über spezifische Kenntnisse und/oder werden im Rahmen dieser Evaluation zu den nationalen/subnationalen Akteuren gezählt. Die AT wird in dieser Kategorisierung nicht berücksichtigt; sie hat eine eigene Perspektive, da ihre Aktivitäten im Rahmen der Evaluation evaluiert werden.</p>						

Interviewleitfaden

Einstieg

- Vorstellungsrunde
- Angaben zum Evaluationsmandat (Zweck, Fragestellung, Vorgehen)
- Hinweis zum Umgang mit Daten / Vertraulichkeit
- Hinweis zur Audio-/Video-Aufzeichnung

Die Fragen des Leitfadens wurden auf die Funktion/Organisation der Interviewpartnerin oder des Interviewpartners angepasst, d.h. es erfolgt eine Selektion. Die Reihenfolge der Fragen wurde ebenfalls auf den Gesprächsverlauf angepasst. Die Interviews wurden teils persönlich und teils online realisiert und dauerten zwischen 45 und 90 Minuten.

1	Zusammenarbeit zwischen TPF und AT	Fokus TPF-AT
1a	<ul style="list-style-type: none"> - Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen TPF und AT? <ul style="list-style-type: none"> • Sind die Rollen geklärt? Sind die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten klar? • Was funktioniert bei der Zusammenarbeit gut? Wo bestehen Schwierigkeiten? Wie werden die Schwierigkeiten ggf. gelöst? • Wie bewerten Sie die Effizienz der Zusammenarbeit? • Wo sehen Sie noch nicht ausgeschöpftes Potenzial und/oder Optimierungsbedarf bei der Zusammenarbeit? 	TPF / AT
1b	- Wie schätzen Sie die Zusammenarbeit zwischen TPF und AT ein?	vor allem AT-VS / AT-MO
2	Zusammenarbeit mit der AT und der Organisation der interviewten Person	alle ohne TPF AT
2a	- Wie und in welchen Bereichen arbeiten Sie mit der AT zusammen?	alle ausser TPF/AT
2b	<ul style="list-style-type: none"> - Wie funktioniert diese Zusammenarbeit? Was funktioniert gut? Können Sie Synergien nutzen? Falls ja, welche? - Wo bestehen Schwierigkeiten? Wie gehen Sie mit diesen Schwierigkeiten um bzw. wie könnte man diese lösen? - Wo sehen Sie noch nicht ausgeschöpftes Potenzial und/oder Optimierungsbedarf bei Ihrer Zusammenarbeit mit der AT? 	
3	Koordination und Zusammenarbeit im Bereich Advocacy	Fokus nationale Partner
3a	<ul style="list-style-type: none"> - Wie nehmen Sie die Koordination und Zusammenarbeit zwischen den Tabakpräventions-, Suchtpräventions- und Gesundheitsakteuren im Bereich Advocacy wahr, d.h. zur Einflussnahme auf die nationale (ggf. kantonale) Tabakpräventionspolitik? <ul style="list-style-type: none"> • Gelingt es, koordiniert, gemeinsam Einfluss zu nehmen? Wo bestehen Schwierigkeiten? 	alle, bei kantonalen Akteuren je nach Wissen weniger vertiefen. AG Advocacy bei Mitgliedern ansprechen
3b	<ul style="list-style-type: none"> - Welchen Beitrag leistet die AT dazu? Was könnte die AT besser machen? - Wie beurteilen Sie die Vernetzung der AT bezüglich Advocacy auf nationaler Ebene? Welche wichtigen Akteure erreicht die AT ggf. noch nicht? - Gelingt es der AT über die Advocacy-Arbeit Einfluss auf die Medien zu nehmen? Wie schätzen Sie die Medienarbeit der AT ein? - Gelingt es der AT, Einfluss auf die Verwaltung und Politik zu nehmen? 	

3c	<ul style="list-style-type: none"> - Haben Sie sich an der Vernehmlassung zum Tabaksteuergesetz (Besteuerung von E-Zigaretten) Ende 2021/anfangs 2022 beteiligt und ggf. die Musterantwort der AT genutzt? - Wie beurteilen Sie die Advocacy-Arbeit der AT in diesem Fall (inkl. Musterantwort)? Welche Akteure konnte die AT (nicht) einbinden? - Wie schätzen Sie die Wirkung, d.h. den Einfluss der AT, ein? Was / wen hat AT und ihre Partner erreicht? 	alle
3d	<ul style="list-style-type: none"> - Trägt die AT zur Nutzung von Synergien bei der Advocacy-Arbeit bei? Falls ja, zu welchen Synergien? Sehen Sie weiteres Potenzial für Synergien? 	alle
4	Koordination und Zusammenarbeit im Bereich Tabakprävention	Fokus reg. AT-MO, kant. Tabakprogramme
4a	<ul style="list-style-type: none"> - Wie nehmen Sie die Koordination und Zusammenarbeit zwischen den (regionalen/kantonalen) Tabakpräventionsakteuren wahr? (Erfahrungsaustausch? Nutzung von Synergien? Koordination bei der Kommunikation?) 	alle, speziell kantonale/regionale Akteure
4b	<ul style="list-style-type: none"> - Welchen Beitrag leistet die AT dazu? Was könnte die AT besser machen? <ul style="list-style-type: none"> • Trägt die AT zur Nutzung von Synergien zwischen den regionalen/kantonalen Tabakpräventionsakteuren bei? Falls ja, zu welchen Synergien? Konkrete Beispiele von Zusammenarbeit? Sehen Sie weiteres Potenzial für Synergien? • Welche Wirkung haben die Koordinationsaktivitäten der AT auf die Tabakprävention? • Welche Akteure erreicht die AT (nicht)? Sucht? Gesundheit? Zivilgesellschaftliche Akteure? 	
5	Vernetzung und Koordination im Bereich Produktion, Aufbereitung und Verbreitung von Wissen zum Thema Tabak in der Schweiz	Fokus Forschung/Wissensmanagement
5a	<ul style="list-style-type: none"> - Wie beurteilen Sie die Vernetzung und Koordination im Bereich Produktion, Aufbereitung und Verbreitung von Wissen zum Thema Tabak in der Schweiz? 	speziell mit Forschungsakteuren hier vertiefen
5b	<ul style="list-style-type: none"> - Welchen Beitrag leistet die AT zur Vernetzung und Koordination in diesem Bereich? - Besteht Ihrer Meinung nach Verbesserungsbedarf bei der Vernetzung und Koordination in diesem Bereich (Doppelspurigkeiten / Potenzial für Synergien)? Worin besteht das Verbesserungspotenzial? 	
6	Dienstleistungen und Wahrnehmung der AT	ergänzend
6a	<ul style="list-style-type: none"> - Welche (weiteren) Dienstleistungen der AT nutzen Sie? - Wie beurteilen Sie diese Dienstleistungen? (Relevanz? Fachliche Qualität? Umfang? Aktualität/ Rechtzeitigkeit? Nützlichkeit? Wirkung?) - Welches sind Ihrer Meinung nach weitere wichtige Dienstleistungen? 	alle ergänzend

6b	<ul style="list-style-type: none"> - Gibt es Optimierungsmöglichkeiten bei den Leistungen der AT? Falls ja, welche? - Gibt es zwischen den Angeboten der AT und Angeboten von anderen Akteuren Überschneidungen? Falls ja, welche? - Welches sind Dienstleistungen der AT, auf die man verzichten könnte? Z.B. wenn man sparen oder Prioritäten setzen müsste? - Internationale Perspektive: Gelingt es der AT, internationales Wissen/Er-fahrungen in die Schweizer Tabakprävention hineinzutragen? 	alle ergänzend
7	Wahrnehmung der AT und Schwerpunktsetzung	
7a	<ul style="list-style-type: none"> - Wie nimmt die AT derzeit die Rolle als «Kompetenzzentrum für Tabakprä-vention» insgesamt wahr? - Wie sollte die AT diese Rolle idealerweise wahrnehmen? 	alle
7b	<ul style="list-style-type: none"> - Nehmen Sie eine Prioritätensetzung (Ressourcenverteilung) der AT auf die Bereiche Kommunikation, Advocacy, Wissensmanagement und Vernetzung wahr? Falls, ja, welche Prioritäten? - In welchen Bereichen (Leistungen, Handlungsfelder) sollte die AT (ver-stärkt) investieren? In welchen Bereichen weniger? Weshalb? 	alle, Fokus auf Res-sourcen nur TPF und AT-VS
8	Kontextfaktoren	
	<ul style="list-style-type: none"> - Welche Kontextfaktoren/-entwicklungen haben einen bedeutsamen Ein-fluss auf die Arbeit und Wirkung der AT? - Welches sind zentrale Konfliktlinien im Bereich Tabak- und Suchtpräven-tion? 	alle
9	Abschluss des Interviews	
	<ul style="list-style-type: none"> - Gibt es weitere Anmerkungen von Ihrer Seite? 	alle

Tabelle 13: Nutzung der AT-Musterantwort in der Vernehmlassung TStG

Organisationen aus den Bereichen Gesundheit, Sport, Jugend und Konsum (Total 40)	
Organisationen, die AT-Musterantwort 1:1 übernommen haben und/oder auf AT verweisen (27)	
Addiction Suisse / Sucht Schweiz	
AGS Allianz 'Gesunde Schweiz'	
APS Addiction Psychology Switzerland	
Blaues Kreuz	
CER-VD Commission Canonale d'Éthique de la Recherche sur l'Être Humain	
CIPRET Carrefour addictionS Genève	
CIPRET Jura	
Die Stellen für Suchtprävention im Kanton Zürich	
FSP Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen	
geliko Schweizerische Gesundheitsligen-Konferenz	
Gesundheitsförderung Schweiz	
Krebsliga Schweiz	
Ligue Pulmonaire Vaudoise	
Lunge Zürich	
Lungenliga Schweiz	
Lungenliga Solothurn	
Lungenliga St. Gallen-Appenzell	
Lungenliga Thurgau	
Oncosuisse	
pharmaSuisse Schweizerischer Apothekerverband	
PHS Public Heath Schweiz	
SBK Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner	
SKG Stiftung für Konsumentenschutz	
SSPH Swiss School of Public Health	
Swiss Dental Hygienists	
Swiss Olympic	
unine Université de Neuchâtel, Institut de droit de la santé	
Organisationen, die zentrale Forderungen der AT-Musterantwort enthalten haben und dabei ähnliche Formulierungen aufweisen (Total 5)	Forderungen
FMH Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte	alle
GDK Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren	1,3,4
mfe Médecins de famille et de l'enfance Suisse / Haus- und Kinderärzte Schweiz	alle
NAS-CPA Nationale Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik	2,3,4,5
unisanté Centre universitaire de médecine générale et santé publique	3,4
Fünf zentrale Forderungen der AT-Musterantwort (AT 2022e): 1 Mindestbesteuerung, 2 Nikotin besteuern, 3 TPF-Abgabe erweitern, 4 Tabaksteuersätze erhöhen, 5 Erkenntnisse nutzen (Monitoring)	
Organisationen mit Stellungnahmen ohne erkennbaren Bezug zur AT-Musterantwort; teilweise abweichenden Positionen (Total 8)	
ags Suchthilfe	
EKKJ Eidg. Kommission für Kinder- und Jugendfragen	
EKSN Eidg. Kommission für Fragen zur Sucht und Prävention nichtüber-tragbarer Krankheiten	
FS Fachverband Sucht	
GREA Groupement Romand d'Études des Addictions	
kf Schweiz. Konsumentenforum	
SPHD Swiss Public Health Doctors	
Université de Genève, Jean-François Etter	